

# Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 Danzig. Pfennig mit „Volk und Zeit“ 20 Pfennige

Bezugspreis monatlich 2,50 Gulden, wöchentlich 1,00 Gulden, in Deutschland 2,00 Goldmark, durch die Post 2,50 Gulden monatlich. Anzeigen: die sog. 6. Seite 0,30 Gulden, Reklametexte 1, Gulden, in Deutschland 0,30 und 1,50 Goldmark. Abonnements- und Inseratenaufträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 251

Sonnabend, den 25. Oktober 1924

15. Jahrg.

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6  
Postfachkonto: Danzig 2945  
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720,  
für Anzeigen-Annahme, Zeitungs-  
bestellung und Drucksaal 3290

## Neuer Umschwung in China.

Sturz der Zentralregierung. — Eingreifen Japans in den Konflikt.

Auf dem nordchinesischen Kriegsschauplatz ist eine ganz unerwartete Wendung zugunsten des Mandchurengenerals Tschanghjin eingetreten. Der eine Division der Regierungstruppen befehligende christliche General Fung, der mit seinen Truppen noch in Peking stand, hat plötzlich alle telegraphischen Verbindungen, die die Hauptstadt nach außen verbinden, unterbrechen lassen und in einer Proklamation sich zum Herrn der Stadt ausgerufen. Die Regierung, die sich daraufhin sofort im Palast des Präsidenten versammelte, ist von ihm für abgesetzt erklärt worden. Es ist noch nicht ganz sicher, ob der chinesische Präsident bereits geflohen ist, sicher scheint aber, daß die Herrschaft der Tschili-Partei über China beendet ist. General Fung erklärt in seiner Proklamation, daß er nicht die Absicht habe, den Bürgerkrieg zu verlängern oder zu verschärfen, sondern beabsichtigt sei, das nationale Unglück innerer blutiger Kämpfe durch Verhandlungen zwischen den kämpfenden Parteien schnellstens zu beenden.

Der Chef der Regierungstruppen, Marschall Supeifu, dessen Absichten zum Sieg durch die Niederlage der Tschanghjin-Truppen im Süden ganz sicher erschienen, wird durch diese plötzliche Besitznahme der Hauptstadt durch einen im Einverständnis mit Tschanghjin handelnden General in die schwierigste Lage gebracht. Es besteht für ihn keine Möglichkeit, den Krieg erfolgreich zu Ende zu führen.

Nach einer Neutermeldung aus Peking sind die Eisenbahn- und Telegraphenverbindungen wiederhergestellt. Die Regierung, die in den Präsidentenpalast verlegt worden ist, wurde umzingelt, doch dürfte für das Leben Tsao-funs kaum etwas zu befürchten sein. Von Schantung sind Truppen abgegangen, um eine Rückkehr Supeifus zu verhindern.

In Londoner Kreisen nimmt man an, daß japanisches und französisches Geld bei der „politischen Befehrung“ des christlichen Generals eine entscheidende Rolle gespielt habe. Seit Tagen haben, wie jetzt verlautet, die diplomatischen Vertreter von England und Amerika in Peking berätet, daß die Regierungsbüro von Fungpuhsiang in bedenklichem Maße wackelt und daß er fortgesetzt von den zweifelhaftesten Agenten umgeben sei, die offenbar bestrebt seien, diese Hälfte und wichtigste Reserve von Supeifu zu einem politischen Manöver zu gebrauchen.

Das japanische Kabinett hat beschlossen, in die Ereignisse einzugreifen. Mehrere Kriegsschiffe haben den Befehl erhalten, nach China auszufahren. Ein Bataillon Infanterie wird von Port Arthur ohne Angabe des näheren Bestimmungsortes nach Nordchina abgehen, um die japanischen Interessen wahrzunehmen. 200 Mann japanische Artillerie sind bereits nach Schanghai unterwegs.

## Die Staatsgerichtshof-Komödie.

Die Beweisaufnahme im Prozeß Consul ist geschlossen. Reichsanwalt Riethammer erhielt das Wort zu seinem Plädoyer. Er behauptete einseitig, daß der Gang der Verhandlungen für den allgemeinen Teil die der Anklage zugrunde gelegten Sachverhalte bestätigt habe, ging dann aber sogleich dazu über, zunächst psychologische Entlastungsmomente für die Angeklagten zusammenzutragen. Ob Ehrhardt Hochverrat begangen habe und ob er außerhalb des Kreises derer stehe, die auf Strafreife Anspruch hätten, darüber habe der Staatsgerichtshof nicht zu entscheiden. Er, der Reichsanwalt, wolle aber dann doch mitteilen, daß er von einem aus der Sozialdemokratie hervorgegangenen Justizminister den Satz gehört habe, es widerstrebe ihm, den Verbrecher, bei dem eine innere Ueberzeugung treibend verweilen sei, als ehr- und friedlos zu behandeln. Wie schwer es sei, die Anschuldigungen von Kriegsteilnehmern anderen Leuten nahe zu bringen, das sei auch in diesem Prozeß schmerzhaft zutage getreten. Mit der besten Kraft des Soldaten, der Treue, hätten die Angeklagten ihrem Führer Ehrhardt angehangen. Sachlich hätten Rillinger und Hoffmann — hier nahm der Reichsanwalt offensichtlich auf Ergebnisse Bezug, die der geheime Abschnitt der Hauptverhandlung geliefert hat — allen Grund zu der Ueberzeugung gehabt, daß sie berechtigt seien, zur Abwehr des dritten Polenauflandes im geheimen vorzugehen, um einen militärischen Verband ins Leben zu rufen.

Zum Materialrechtlichen führte Riethammer aus, daß sich die Angeklagten, soweit sie den geheimen Zweck und Charakter ihrer Organisation gekannt hätten, gegen § 128 des Reichsstrafgesetzbuches verstanden hätten. Der Strafentwurf sieht nach der zu verhängenden Gefängnisstrafen Geldstrafen vor und verlangt im einzelnen: bei Hoffmann zwei Monate 15 Tage bzw. 750 Mark, v. Rillinger ebenfalls 2 Monate 15 Tage bzw. 600 Mark, Müller 1 Monat 15 Tage bzw. 500 Mark, Kauter 2 Monate bzw. 600 Mark, Herrich, Siebel, Fröhen, Senkel und Krebs je 1 Monat bzw. 300 Mark Geldstrafe. Fungelin soll lediglich wegen der Waffenverheimlichung (aus § 8 Ziffer 3 des Republikstrafgesetzbuches) bestraft werden, und zwar mit 3 Monaten Gefängnis. Für alle übrigen wird Freiheitsstrafe gefordert, und, abgesehen von Fröhen, der nur einen Tag inhaftiert gewesen ist, soll bei sämtlichen aus § 128 zu Verurteilenden die Geldstrafe als durch die Unterjuchungshaft verbüßt betrachtet werden.

Was sich vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik in den letzten Tagen abspielte, ist eine der ärgsten Justizkomödien, die wir von der deutschen Klassenjustiz gewohnt sind. Von einer Zeugenvernehmung weiß der Prozeßbericht nichts zu melden. Die ganze Erörterung, die vor Gericht gepflogen wurde, erstreckte sich auf freundschaftliche Auseinandersetzungen zwischen dem Vorsitzenden und den Angeklagten. In allen entscheidenden Punkten berieten sich die D.-E.-Männer auf jene Verhandlungen, die in der Geheimhaltung unter Ausschluß der Öffentlichkeit gepflogen wurden. Da diese geheime Aussprache angeblich erfolgte, um nicht die Sicherheit des Staates zu gefährden, so kann über sie in der Öffentlichkeit nicht gesprochen werden. Für die Beschuldigten aber hat das den Vorteil, daß sie sich in den Mantel der Lüge hüllen und den Anklägern erwidern können, als ob sie die treuesten und biedertesten Beschützer des Reiches wären, das sich durch seine Weimarer Verfassung zur Republik erklärt hat.

Aus gelegentlichen Andeutungen der Verteidiger aber geht zur Genüge hervor, worauf die Angeklagten hinauswollen. Sie suchen den Anklägern zu erweisen, als ob sie auf Veranlassung der Regierung oder einer der Regierung nahe stehenden Stelle ihren Geheimbund geschaffen hätten aus irgendwelchen wirklichen oder vermeintlichen militärischen Gründen heraus. Der Verteidiger hat ausdrücklich gesagt: „1921 wurde die D. E. von der Regierung, als durch den Polenaufland die Ministerresolventen wackelten, gerufen, um zu helfen.“ An anderer Stelle der Verhandlung war die Rede von der Gründung eines „Regiments Süd“ und über Verhandlungen mit den oberstehenden Selbstschutzverbänden. Schließlich hat die Verteidigung sogar beantragt, den Reichspräsidenten Spieker als Zeugen zu laden über den Inhalt der Verhandlungen, die mit der Leitung des Geheimbundes in Breslau geführt worden seien.

Der Vertreter der Reichsanwaltschaft schien gegen diese Vorwürfe der Verteidiger vollständig in die Verteidigungslinie gedrängt worden zu sein. Kein Beweisanspruch von seiner Seite deutete auf die Verbindungen der Rathenaus, der Erzberger-Mörder und der Scheidemann-Attentäter mit der angeklagten „Organisation“ hin. Nur in nebelhafter Ferne tauchte die Erinnerung daran auf, daß schon früher die Tätigkeit der Ehrhardt-Banden vor Gericht eine Rolle gespielt habe. Kein Wort von all den Fememorden, die im Laufe der Jahre unter Anklage standen haben und zur Verurteilung führten. Kein Wort von den Feststellungen, die der Staatsgerichtshof selbst im Falle Tschow und der Scheidemann-Attentäter traf. Kein Wort von der Entscheidung, die Oberreichsanwalt Ebermeyer bei früheren Prozessen zum Ausdruck mit der Verlesung eines Teiles der „Geheimen“ Anklageschrift, eines Teiles, der einem Plädoyer für die D. E. und für die Angeklagten so ähnlich sieht, wie ein Ei dem anderen.

Der Staatsgerichtshof wurde bekanntlich nach dem Rathenaus-Mord zum Schutz der deutschen Republik geschaffen. Er hat auch einmal seines Amtes recht gewaltet, nämlich als die Rathenaus-Mörder vor seinen Schranken standen. Jetzt ist er trotz einiger republikanischer Beiflügel genau dieselbe reaktionäre Justizeinrichtung wie die anderen Gerichte. Besondere Kennzeichen: Schneidigkeit und Schärfe gegen Kom-

## Das Wahl-Manifest der deutschen Sozialdemokratie.

Der Reichstag ist aufgelöst. Deutsche Volkspartei und Deutschnationalen wollten den Bürgerblock erzwingen. Der Versuch ist gescheitert, das Ende war die Auflösung. Jetzt haben die Wähler das Wort!

Wähler, erinnert euch, was sich seit den Reichswahlen ereignet hat!

Im Mai stand das Volk noch unter der Wirkung der Inflation. Millionen suchten damals im Rechts- und Linksradikalismus ihr Heil. Starke Fraktionen der Völkischen, der Kommunisten und der Deutschnationalen zogen in den Reichstag ein. Von ihnen erhofften viele Wähler die Rettung. Heute sind sie bitter enttäuscht. Kommunisten und Völkische machten den Reichstag durch Entfesselung wüster Standbalkenen arbeitsunfähig. Sie wurden so zu Hilfstruppen der monarchistischen Reaktion. Die Deutschnationalen glaubten, daß nun ihre Stunde gekommen sei. In ihrem Drang nach der Beherrschung des Reichs wurden sie unterstützt von der Deutschen Volkspartei, die ihre Aufnahme in die Regierungskoalition bereits im Mai verlangte.

Die Sozialdemokratie erkannte die damit verbundene innen- und außenpolitische Gefahr. Sie forderte die Auflösung des Reichstages, der zu einem Herrbild des Volkswillens geworden war. Sie forderte eine Politik des wirtschaftlichen Aufbaus und der sozialen Gerechtigkeit im Innern, des Ausgleichs und der Verkündigung nach außen. Die Möglichkeit dazu war nach den französischen Wahlen und dem Sturz Poincarés gegeben.

Schon der letzte Wahlkampf ging um Annahme oder Ablehnung des Dawes-Gutachtens. Deutschnationalen, Völkische und Kommunisten ließen gegen das Gutachten Sturm. Sie brandmarkten es als ein „zweites Versailles“, als einen „Plan der Verflawuna Deutschlands“. Einen anderen Weg, auf dem Deutschland veniaer Reparationslasten zu tragen gehabt hätte, mußten sie aber nicht zu zeigen. Das aber ist der entscheidende Punkt. Darum trat die Sozialdemokratie für die Annahme des Gutachtens ein. Es gelang ihr, die Regierung und die Mittelparteien für ihren Standpunkt zu gewinnen.

Die Deutschnationalen setzten im Bunde mit den Völkischen und den Kommunisten ihre verlogene Feste gegen

munisten und Uebelwollte Rückfichtnahme gegen monarchistische Staatsverbrecher.

## Zuchthausstrafen für Kommunisten.

In dem Hochverratsprozeß vor dem vierten Straßenrat gegen Görke und Genossen wurde gestern nach zwölfstündiger Verhandlung folgendes Urteil gefällt: Wegen Vergehens gegen § 7 des Republikstrafgesetzbuches und schweren Diebstahls werden verurteilt: Görke zu vier Jahren sechs Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, sechs Monate Unterjuchungshaft werden angerechnet; Benkert zu drei Jahren Zuchthaus, 200 Mark Geldstrafe und fünf Jahren Ehrverlust, fünf Monate Unterjuchungshaft werden angerechnet; Dohelt zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, 200 Mark Geldstrafe, sechs Monate Unterjuchungshaft werden angerechnet; Schluff zu fünf Monaten Gefängnis, 100 Mark Geldstrafe, drei Monate Unterjuchungshaft werden angerechnet; Weis wegen unbefugten Waffenbesitzes zu 300 Mark Geldstrafe.

## Schluß des preußischen Landtages.

Ablehnung der Mißtrauensanträge.

Der preußische Landtag trat gestern zu seiner letzten Sitzung zusammen.

Nach einer Aussprache über das Landwirtschaftsministerium wird die Abstimmung über das deutschnationale Mißtrauensvotum gegen den Ministerpräsidenten Braun, den Innenminister Severing, den Handelsminister Eiering und den Landwirtschaftsminister Dr. Wendorf vorgenommen.

Bei der namentlichen Abstimmung über das Mißtrauensvotum für den Ministerpräsidenten Braun werden 278 Stimmen abgegeben. Das Mißtrauensvotum wird mit 192 Stimmen gegen 79 Stimmen der Deutschnationalen und Kommunisten bei zwei Enthaltungen abgelehnt. (Beifall bei der Mehrheit.)

Das Mißtrauensvotum gegen den Innenminister Severing wird mit 205 gegen 80 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt.

Das Mißtrauensvotum gegen den Handelsminister Eiering verfiel ebenfalls der Ablehnung. Dafür stimmten 79 Abgeordnete, dagegen 198. Einer enthielt sich der Abstimmung.

Es folgt dann die letzte und vierte Abstimmung gegen den demokratischen Landwirtschaftsminister Dr. Wendorf. Auch dieses Mißtrauensvotum wird mit 197 gegen 82 Stimmen bei drei Enthaltungen abgelehnt.

Damit war die Tagesordnung erledigt. Vizepräsident Garsch stellte das fest und erbat die Ermächtigung für das Präsidium, den Landtag bis zum 6. Dezember noch einmal einzuberufen, falls die politischen Verhältnisse das erforderlich machen. Das Haus stimmte diesem Vorschlag zu. Darauf wurde die Sitzung geschlossen. In diesem Augenblick erhob sich auf der Publikuntribüne ein junger Mann und warf mit lautem Zuruf einen großen Stoß kommunistischer Flugblätter in den Saal. Die Tribünen wurden darauf geräumt, während der Sitzungsstahl langsam leerte. Schluß gegen 12 Uhr.

das Gutachten bis zur entscheidenden Reichstagsabstimmung fort. Sie stimmten gegen alle Ausführungsgesetze. Nur beim Eisenbahngesetz, das einer Zweidrittelmehrheit bedurfte und von dessen Annahme das Schicksal des Gutachtens abhing, fiel plötzlich die Hälfte von ihnen nach vorher verabredetem Plane um. Die abkommandierten deutschnationalen Jagatager gestanden, daß sie nicht durch sachliche Gründe befehrt wären, sondern nur

aus Angst vor der Reichstagsauflösung.

gehandelt hätten. Trotzdem forderte jetzt die Deutschnationale Partei für die Preisgabe ihrer angeblichen Ueberzeugung fürmlich ihre Aufnahme in die Reichsregierung und berief sich dabei auf eine schriftliche Zusage der Deutschen Volkspartei.

Um dieses erbärmliche Schacher- und Schiebergeschäft zu durchkreuzen, forderte die Sozialdemokratie abermals die Auflösung des Reichstages. Statt dieser lächerlichen Entscheidung wurden wochenlange Verhandlungen mit jenen käuflichen Politikern geführt. Sie waren vergeblich. Am blieb nur der Weg, den die Sozialdemokratie gewiesen hatte: die Auflösung.

Jetzt ist Klärung und Reinigung not! Der 7. Dezember muß sie bringen!

Wähler und Wählerinnen! Lernt aus den Ereignissen der letzten Monate!

Lernt daraus, daß die Kommunisten und die Völkischen nur die Schildehalter der deutschnationalen Reaktion sind und euch nicht helfen können!

Lernt daraus, daß die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei und alle reaktionären Kräfte in den bürgerlichen Parteien den Bürgerblock gegen das werktätige Volk wollen! Lernt daraus vor allem, daß es der Sozialdemokratie zu danken ist, wenn sich überhaupt ein Weg ins Freie öffnete und innenpolitisch der Bürgerblock bisher bereitete wurde!

Wähler und Wählerinnen!

Setzt der Sozialdemokratie in ihrem Kampf gegen die deutschnationalen Revanchepolitik und gegen das Zustandekommen des Reichsbürgerblocks! Der Kampf der Sozial-

Demokratie ist der Kampf der Besiegten, Entschieden und Unentbehrlich gegen die Uebermacht der Besiegten! Bürgerkrieg aber ist Klassenkampf der Kapitalisten gegen die Arbeiterklasse. Großindustrielle und Großagraren wollen den alten Klassenstaat wieder aufrichten, der den Volksmassen den Aufstieg wehrte.

**Gegen den Besitzbürgerblock**

stehen in gleicher Weise die Interessen der Innenpolitik wie der Außenpolitik Deutschlands. Der Zeitpunkt der Befreiung der Ruhr und des gesamten besetzten Gebietes hängt ab von dem Vertrauen, das die deutsche Regierung im Ausland genießt. Eine von der Deutschnationalen Revanchepartei geführte Regierung hat kein Vertrauen.

Gleich gefährlich ist Bürgerblockpolitik im Innern. Was wollen die Deutschnationalen in der Regierung? Sie zeigen es täglich durch ihren Haß gegen die Republik, ihren Haß gegen die Demokratie, ihren Haß gegen die Reichsverfassung von Weimar, ihre Beschimpfung der Reichsstarben Schwarz-Rot-Gold. Die Deutschnationalen werden offen für die Monarchie. Aus ihren Reihen werden die politischen Verbände besetzt. Durch ihre Politik wurde immer der Aufstieg Deutschlands verhindert.

Neuer Aufstieg ist nur möglich auf dem Boden der Republik, auf dem allein der demokratische Sozialismus zum Siege geführt werden kann. Drum auf, Wähler und Wählerinnen.

**zum Kampf für die Republik!**

Denk daran: Bürgerblock ist Brotwucher! Schutzoll hilft nur den Reichen. Rasche Verteuerung aller Lebensmittel, Lohndruck, wachsende Arbeitslosigkeit, verlängerte Arbeitszeit sind seine Folgen. In der letzten Sitzung des aufgelösten Reichstages haben die Sozialdemokraten durch ihren entschlossenen Widerstand die beschlossene Durchweisung der Zollvorlage verhindert. Wählt das deutsche Volk am 7. Dezember keinen besseren Reichstag, so wird die Schutzollvorlage wiederkommen, werden die gesamten Reparationshöhen bei der kommenden Steuerreform auf die Winderbemitteltesten abgewälzt.

Die Sozialdemokratische Partei widersteht sich mit allen Kräften diesen völkischen Plänen, deren Opfer vor allem auch die Kleinrentner, die Kleinrentner, die Arbeitslosen und Erwerbslosen werden müßten. Sie will den Wiederaufbau nicht durch Verschwendung von Menschenkraft und Menschenleben, sondern durch rationelle Ausgestaltung des Produktionsprozesses und Bekämpfung des Wastes, durch Hebung der Bildung und Kultur der werktätigen Massen. Sie bekämpft die Herrschaft überläufiger Wirtschaftsklassen und verlangt ihre Unterordnung unter den Willen des Staates.

Die Sozialdemokratie fordert insbesondere die Erhaltung eines wirksamen Nahrungsmittels. Die Nahrung eines gemeinmenschlichen Nahrungsmittels und Wohnraumes, den Schutz der Kleinfamilien und Kleinstädter, die Heranführung der Renten für Sozialrentner, Arbeitslose, Witwen und Waisen, eine menschenwürdige Unterbringung der Arbeitslosen und Schaffung einer geordneten Arbeitslosenversicherung. Im Bereich der Gewerkschaften kämpft sie für die Verbesserung der Lebenshaltung der Arbeiter, Anrechnung und Begünstigung der Arbeiterkassen und die Kollektivierung des Abkommens von Arbeitgebern. Sie fordert die Befreiung der Willkür des Personalratbeschlusses. Sie verlangt auf allen Gebieten erhöhten Schutz der wirtschaftlich Schwachen durch Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung.

Das deutsche Volk wird nur dann leben können, wenn es mutig neue Wege zu einer besseren Zukunft beschreitet. Der Weg zurid in die Vergangenheit führt ins Verderben.

Der Feind steht rechts! Nicht mit dem Bürgerblock!  
Es lebe die Sozialdemokratie!

Berlin, 5. Oktober 1921  
Reichstagsfraktion und Vorstand  
der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

**Kommunistische Aufgaben**

im Parlament haben werden.

Mit der kommunistischen Partei ist es notwendig, völlig zertrümmert und in den Augen der Wähler unwirksam ist die in der Volkspartei. Das Zentralorgan, die „Rote Fahne“, hat diesen Zustand zwar zu beklagen, aber es gibt innerhalb der kommunistischen Partei auch Leute, die weniger von der Politik, denn mehr von der Einwirkung von Parteiorganen sprechen und deshalb über poli-

tiße Dinge plaudern, wo sie in eigenen Interesse lieber schweigen sollten. So berichtet z. B. der „Kämpfer“ in Chemnitz, daß dort die führende Kommunistin Rosenberg auf einer Parteifunktionskonferenz bei der Besprechung der Wahlanträge erklärte:

„Unsere Aufgaben, die wir im Reichstag zu erfüllen haben, können wir auch mit 20 oder 30 Mann erledigen.“

Diese Äußerung ist das Eingeständnis dafür, daß die Kommunisten sich ihrer Wahlschlappe bewußt sind und selbst nicht mehr als 20 oder 30 Mandate erwarten. Einen Trost hierfür finden sie darin, daß auch diese 20 bis 30 Mann in genügendem Maße ein von Moskau befohlenes Adhärenzprogramm veranlassen können. Damit wird wiederum angegeben, daß die Kommunisten im Reichstag nicht die Aufgabe haben, positiv für die werktätige Bevölkerung zu arbeiten, sondern zu spekulieren. Dieses Vergnügen können sie auch außerhalb des Reichstages haben und deshalb ist das kommunistische Eingeständnis nichts anderes als eine Bestätigung für die Ueberflüssigkeit kommunistischer Abgeordneter im Reichstag und allen anderen Parlamenten.

**Einheitsfront der Beamten und Arbeiter.**

Gestern traten in Berlin die Vertreter der Spitzenorganisationen der Beamtenschaft zu einer Konferenz zusammen, in der man erneut zur Frage einer Gehaltserhöhung Stellung nahm. Von allen Seiten wurde betont, daß angesichts der fortwährenden Teuerung und des sich vergrößernden Mißverhältnisses zwischen den Bezügen der Beamtenschaft und den Lebenshaltungskosten eine durchgreifende Gehaltserhöhung unvermeidlich und unaufschiebbar ist. Es müßte alles geschehen, um in diesem Sinne auf die Regierung einzuwirken. Nach längerer Aussprache wurde dann der Beschluß gefaßt, eine Deputation zum Reichsfinanzminister zu entsenden, die diesem die Forderung der Beamtenschaft unterbreiten soll. Gleichzeitig wurde beschlossen, diese Aktion nach Möglichkeit in gemeinsamer Front mit der Arbeiterkassenbewegung durchzuführen.

**Verhaftungen kommunistischer Reichstagsabgeordneter.**

M. A. meldet: Von den 62 bisherigen kommunistischen Reichstagsabgeordneten befinden sich nach Blättermeldungen acht in Haft, fünf sind inhaftig als Mitglieder des Auswärtigen Ausschusses. Die Behauptung, daß Massenverhaftungen vorgenommen worden seien, ist unrichtig. Selbstbestimmte und vom Untersuchungsrichter des Staatsgerichtshofs zum Schutze der Republik erlassen worden gegen Ruff, Müller, Grönlund, Schölem, Florin und Jwan Ras. Außerdem wurden noch einige Handverhaftungen aus anderen Gründen.

Die Verhaftungen jähren den Kommunisten vor den Säulen nur wieder neuen Glanzlichtern.

**Ein Stück Mittelalter.**

Für die Abschaffung der Todesstrafe.

In Bayern richtet man jetzt die Würger nach einem Todesurteil wieder durch das Beil hin, nachdem bekanntlich während des Ausnahmestandes die Volkserlöser die Todesstrafe durch Erschießen vollstrecken ließen. Die erste Hinrichtung durch die Guillotine soll nun, wie aus geschrieben wird, in Nürnberg an dem Arbeiter Johann Türschner vollzogen werden. Der seinen Sohn ermordet hat. In der Vollstreckung des Urteils müssen auch 12 Bürger der Stadt als Zeugen anwesend sein. Der Staatsanwalt hat sich nun an den Stadtrat gewandt, daß dieser 12 Bürger nennt, die der Vollstreckung beistehen. Oberbürgermeister Dr. Puppe hatte mit verschiedenen Stadträten Rücksprache genommen, ob sich nicht Stadtratsmitglieder für diese traurige Pflichterfüllung zur Verfügung stellen wollten, hat aber keinen Erfolg damit erzielen können. Außer diesen 12 Bürgern werden noch der Staatsanwalt, der Verteidiger und der Gerichtsvorstand anwesend sein.

Die menschenverachtliche Seigerung der Nürnberger Stadträte, an der Exekution teilzunehmen, ist der beste Beweis für die Tatsache, wie kurz die Todesstrafe als Mittel des Strafzweckes mit dem Grundgedanken modernen zivilisierten Empfindens im Widerspruch steht.

**Amerika und der Völkerbund.**

Zunehmende Annäherung.

Präsident Coolidge hielt in der Handelskammer eine Rede, in der er seine Stellung zum Völkerbund nochmals betonte und hervorhob, daß Amerika bisher nicht beigetreten sei, um nicht in internationale Angelegenheiten, an denen Amerika nicht unmittelbar beteiligt sei, verwickelt zu werden. Dies schließt aber nicht aus, daß Amerika dem Schiedsgerichtshof im Haag beitrete und sich auch an internationale Konferenzen beteilige, sofern hierdurch nicht eine Einmischung fremder Staaten in innere amerikanische Angelegenheiten zu besorgen sei.

**Völkerbundlandgebung in Paris.**

In der Sorbonne fand gestern abend in Anwesenheit des Präsidenten der Republik und unter Vorsitz des Ministerpräsidenten eine große Kundgebung für den Völkerbund statt. Außer dem Rektor der Universität, der zu gleicher Zeit Vorsitzender des französischen Aktionsausschusses für den Völkerbund ist, sprachen die Delegierten, die Frankreich auf der Genfer Konferenz vertreten haben.

**Völkische, Kommunisten und der Zeppelin.**

Wahnsinn und Dummheiten.

Ein selbst in der Geschichte der völkischen Bewegung und der völkischen Presse seltener Fall von Wahnsinn findet sich, wie der „Frankfurter Zeitung“ berichtet wird, in der Mittwoch-Nummer des Nürnberger völkischen Blattes. Es wird hier dem Zeppelin unter der den ganzen Inhalt kennzeichnenden Ueberschrift „Bluff — Blamage“ ein Geleitwort gewidmet, in dem es unter Erinnerung an die Verlenkung der deutschen Flotte bei Scapa Flow heißt: „Wenn Dr. Edener ein Admiral Neutter wäre, dann würde er wissen, was er zu tun hat.“ Damit noch nicht genug, entrüftet sich das Blatt darüber, daß ein „junger Mensch, der mit der Erziehung Dr. Edeners diese Schmach der Auslieferung von 3. M. 3 in die Hände des feigen Feindes verhindern wollte, als Irrenhäuser verhaftet wurde.“

Die Kommunisten sind auf dem besten Wege, mit den chauvinistischen Völkischen auch im Falle des Amerika-Beitritts an einem Strang zu ziehen. Im Veltelakt des Preussischen Landtages verlas am Donnerstag Vizepräsident Garnich ein Danktelegramm des Landtages an die Friedrichshafener Zeppelinwerft anlässlich der allfälligen Ueberfahrt des 3. M. 3 nach Amerika. Der kommunistische Abgeordnete Dahlen bezeugte die Forderung der Zeppeline nach Amerika als eine landesverräterische Handlung. Trotz des kommunistischen Einspruchs wurde die Abendung des Telegramms beschlossen.

So eröfnen sich die Völkischen und Kommunisten gegenseitig. Die einen erklären die Ablieferung des Luftschiffes für einen Landesverrat, die andern hätten es gerne gesehen, wenn Dr. Edener das Luftschiff zerstört hätte. Worte der Feindschaft wird man gegenüber solchen Ausgebirgen des Wahnsinns und der politischen Dummheit wohl nicht erwarten.

Französische Außenhandelspropaganda. Mit dem Verlust Elbas-Vorbringens verliert auch die hochentwickelte Industrie dieser Länder in den Weltfrankreich. Ein hervorragender Wirtschaftsfaktor ist da die elbische Kalkproduktion, die von der französischen Regierung mit reichen Geldmitteln und Erleichterungen jeder Art unterstützt und vom französischen Kapital beherrscht, einen erbitterten Konkurrenzkampf gegen die deutsche Kalkindustrie führt. Der Kalkofenbau in Österreich wurde bis jetzt zum weitläufigsten Teil mit deutscher Ware befriedigt. Das soll nun anders werden. Schon bezeichnet die französische Außenhandelspropaganda ihren ersten Erfolg. Es zeigt sich darin, daß es ihr gelang, tonangebende deutschösterreichische Wirtschaftspolitiker an einer „Besichtigung“ der elbischen Kalkwerke zu gewinnen. Das Weitere soll sich dann an Ort und Stelle finden. Und das es sich bestimmt findet, dafür sorgt das ichone Reise- und Infanzhaltungsprogramm. Die Reisegesellschaft benützt einen Sonderwagen, den die französischen Kalkwerke schieben. Die Kosten: 1000. Quartiere und sonstige diskrete Auslagen, auch ebenfalls auf Rechnung der Gastgeber. Der Glanz der Reise in aber Paris mit all seinen berühmten historischen Denkmälern und Stätten. . .

**Was wir von den Eskimos lernen können.**

Von Christian Selten.

Der norwegische Forscher Selten hat viele Jahre unter den Eskimos Grönlands und Nordkanadas gewohnt.

Es fragt wie eine Urtier, das ein ganzes Volk fröhlich ohne Herrschaft, Regierung und Polizei leben kann, auch ohne Geld, wenn man von einer unerschöpflichen Natur ernährt ist. Das Volk, das in dieser Weise von der Natur abhingt, hat keinen Haß, keine Neid, keine Eifersucht, keine Verachtung, keine Scham, wie sie sich nicht kennen. Sie haben, was man mit Entzücken, Bewunderung, die heißt Achtung, im Schutze und die unerschöpflichen Kinder mit Grönland und Nordkanada ein so prächtiges Leben führen, wie überhaupt kein?

Wissenschaftler versuchen auch, das der Eskimo das höchste geistliche Leben habe. Aber Selten sagt uns, daß die Eskimo ein so prächtiges Leben führen, wie überhaupt kein? Selten sagt uns, daß die Eskimo ein so prächtiges Leben führen, wie überhaupt kein? Selten sagt uns, daß die Eskimo ein so prächtiges Leben führen, wie überhaupt kein?

Die Eskimos haben ein so prächtiges Leben, wie überhaupt kein? Selten sagt uns, daß die Eskimo ein so prächtiges Leben führen, wie überhaupt kein? Selten sagt uns, daß die Eskimo ein so prächtiges Leben führen, wie überhaupt kein?

Selten sagt uns, daß die Eskimo ein so prächtiges Leben führen, wie überhaupt kein? Selten sagt uns, daß die Eskimo ein so prächtiges Leben führen, wie überhaupt kein? Selten sagt uns, daß die Eskimo ein so prächtiges Leben führen, wie überhaupt kein?

Selten sagt uns, daß die Eskimo ein so prächtiges Leben führen, wie überhaupt kein? Selten sagt uns, daß die Eskimo ein so prächtiges Leben führen, wie überhaupt kein? Selten sagt uns, daß die Eskimo ein so prächtiges Leben führen, wie überhaupt kein?

Selten sagt uns, daß die Eskimo ein so prächtiges Leben führen, wie überhaupt kein? Selten sagt uns, daß die Eskimo ein so prächtiges Leben führen, wie überhaupt kein? Selten sagt uns, daß die Eskimo ein so prächtiges Leben führen, wie überhaupt kein?

Selten sagt uns, daß die Eskimo ein so prächtiges Leben führen, wie überhaupt kein? Selten sagt uns, daß die Eskimo ein so prächtiges Leben führen, wie überhaupt kein? Selten sagt uns, daß die Eskimo ein so prächtiges Leben führen, wie überhaupt kein?

am besten kann, wird von den Zuhörern als Sieger bezeichnet.

Zweifellos lebten einst die Eskimos unter anderen Bedingungen als heute und befolgten auch eine andere Moral. Ich kann mir gut vorstellen, wie dieses Volk vor tausend Jahren weiter im Süden imleberflus lebte und blutige Kämpfe führte, wobei die Führer eigenmächtig die Schwachen unterdrückten und ausbeuteten. Durch solche Kämpfe gelang es, wurden die Stämme allmählich nach Norden verdrängt, bis sie in den Einsiedeln Nordkanadas auf die arktischen Rentiere trafen und diesen im Sommer nach Norden bis an die Küste folgten. Dort trafen sie Seehund und Eisbär und gründeten die ersten Siedlungen.

Nun begann ein neuer Kampf gegen das unwirtliche Klima der Polarregion. Kleidung, Werkzeuge, Waffen, die ganze Lebensweise hatte sich den neuen Bedingungen anzupassen. Arktas sorgte überdies jeder nur für sich und trat den Schwächeren aus. Streit trieb das Volk auseinander, einige Abteilungen wanderten ostwärts nach Grönland, andere nach Westen über Alaska bis nach Äsen. Ihre Rebl ging zurück, bis sie zur Einsicht kommen mußten, daß ihnen nur zwei Wege offen blieben: Entweder sorgte jeder einzelne für sich, und dies hätte den Untergang des ganzen Volkes mit sich gebracht, oder aber man habe ein freundschaftliches Zusammenarbeiten zwischen Stämmen und Individuen an, wobei der Stärkere dem Schwächeren half und ein Weiterleben, selbst in so unwirtlicher Gegend, ermöglicht wurde. Heute sind die Eskimos das friedfertige und liebenswürdige Volk der Erde.

1 Jahr deutscher Ausdunst. Die Zahl der benutzten Ausdunstungsapparate in den Vereinigten Staaten von Amerika betrug etwa 5 Millionen, in England 1 Million, in Deutschland etwa 200000. Während der letzten Monate hat sich die Teilnehmerzahl beim Ausdunst in viel höherem Maße vermehrt als jemals angenommen wurde. Die Gesamtteilnehmerzahl ist von 9100 am 1. April auf rund 130000 am 1. August gestiegen. Bereits jetzt haben sich eine überliche Anzahl von mehr als 1000 Teilnehmern zu beworben. Die Gesamtteilnehmerzahl wird jetzt in Deutschland rund 20000 erreicht haben.

Ausdunstung war kein Verbrechen! Mit dieser gewis annehmen Verurteilung wurde für ganz Serbien, jetzt Jugoslawien, die Einführung von Franz Lehars „Café-Scene“, die eine serbische Theatergruppe beabsichtigt, verboten.

# Danziger Nachrichten

## Die Räumung der Westerplatte.

Der Ausbau der Westerplatte zum polnischen Munitionshafen legt der Freien Stadt Danzig größere finanzielle Verpflichtungen auf. Der Hafenausbau allein wird ungefähr 10 Millionen Gulden kosten, wovon die Freie Stadt Danzig die Hälfte aufzubringen hat. Hinzu kommt jedoch, daß die Stadt verpflichtet ist, die Inhaber von Wohnungen auf der Westerplatte anderweitig unterzubringen, da diese Häuser dem Munitionshafen geopfert werden müssen. Es kommen ungefähr 70 bis 80 Wohnungsberechtigte in Frage. Der Senat plant nun, diese Wohnungsberechtigten in eine Genossenschaft zusammenzufassen, für die an anderer Stelle Wohnungen errichtet werden sollen. Nach der Vorlage des Senats soll an jeden Wohnungsberechtigten eine Hypothek von 10 000 Gulden gegeben werden. Sollten sich die Verhandlungen wegen Gründung einer Genossenschaft zerschlagen, so würde der Senat gezwungen sein, die ehemaligen Westerplattler in Mietshäusern des Senats unterzubringen. Ingesamt fordert der Senat für diese Baukosten 1 1/2 Millionen Gulden an, die in der heute vormittag stattgefundenen Sitzung des Hauptausschusses bewilligt wurden.

## Der Freispruch im Zinswucherprozeß.

Eine Anfrage im Volkstag.

Der aufsehenerregende Freispruch im dem Bucher-Verfahren gegen die Direktoren der Danzig-Ukrainischen Bank hat dem Volkstagsabgeordneten Gen. Rahn zu einer kleinen Anfrage an den Senat Veranlassung gegeben, ob er bereit ist, die Staatsanwaltschaft anzuweisen, gegen das freisprechende Urteil Revision einzulegen. Beschleunigte schriftliche Antwort wird erbeten, da nötigenfalls der Beschleunigung weitere Maßnahmen auf diesem Gebiet empfohlen werden sollen.

Der Anfrage ist eine Begründung beigegeben. In dieser heißt es: Die erkennende Kammer hat dem Begriff der „Notlage“ eine Auslegung gegeben, welche im Gegensatz zu bisherigen Entscheidungen des Reichsgerichts steht und welche auch mit der neuesten Entscheidung des genannten höchsten deutschen Gerichtshofes in der Frage des Kreditwuchers im Gegensatz steht.

Zunächst hat die Strafkammer sich mit der Erklärung der Zeugen begnügt, die angaben, sie befanden sich nicht in einer Notlage, obgleich nachbekannt ist, daß einige der Zeugen seit längerer Zeit in Zahlungsschwierigkeiten sind und, um sich zu halten, jede Zinsforderung eines Geldgebers akzeptieren würden.

Es ist aber nicht nur die „Notlage“ der Darlehensnehmer ausgenutzt worden, sondern auch noch das zweite Kriterium des Buchers, deren „Leichsinn“. Es kann niemand 400 bis 500 Prozent Zinsen p. a. zahlen, wer nicht in leichtsinniger Weise sich über die Pflichten des ordentlichen Kaufmanns, die aus dem H. G. B. und der Konkursordnung hervorgehen, hinwegsetzt.

Das Urteil der Strafkammer fordert ja gerade dazu auf, daß die Pflichten des Geldmarktes sich auf Kapitalismache, vor dem geschäftlichen Tode stehende Geschäftsleute nützen und sie wucherlich ausbeuten. Die letzteren werden ihre Notlage aus Furcht vor Entziehung des letzten Kredites beargwöhnlicher Weise vor Gericht nicht bezueken und ihren Leichsinn nicht einsehen, weil vielen Geschäftsleuten der Begriff über die Pflichten eines ordentlichen Kaufmanns gegenüber seinen Gläubigern abhanden gekommen ist.

It hiernach schon eine Revision des Strafkammerurteils gerechtfertigt, so ist sie es umso mehr, als das Reichsgericht (I. St. Senat) neuerdings Geld als Gegenstand des täglichen Bedarfs bezeichnet hat und die Preisstiegersverordnung somit auch auf die Kreditgewährung anzuwenden werden kann, so daß der Tatbestand des Buchers ohne Rücksicht darauf gegeben sei, ob der Kreditnehmer aus Notlage oder Leichsinn gehandelt hat.

**Heimliche Danziger Kinder.** Aus den gastfreundlichen Kreisen Rosenbergs und St. Krone. Die seit 1917 Danziger Kinder beherbergenden, kehrten am Mittwoch 220 Knaben und Mädchen heim, gestärkt an Leib und Seele, zum Teil ausgestattet mit neuen Kleidern, Stiefeln und Wäschestücken sowie reich beladen mit Lebensmitteln verschiedenster Art — auch mancherlei Kleintiere, wie Kaninchen, Enten, Fühner fehlten nicht. Den Transportleitern wurde fast ganz allgem. immer wieder und wieder von den Pileceestern die gute Haltung der Danziger Kinder bezeugt, etwa 40 an der Zahl bleiben noch den Winter hindurch auf Stellen im St. Kroneer Kreise, und viele, viele wurden zum nächsten Jahr wieder eingeladen. Sie möchten am liebsten nach kurzem Besuche der Eltern auf ihre Sandstellen zurückkehren.

Das Großkraftwerk Vulkan findet in den weitesten Kreisen der Bevölkerung lebhaftes Interesse. Gelegenheit, die bisher geleistete Arbeit in Augenschein zu nehmen, bietet eine Besichtigungsfahrt des Allgemeinen freien Angehörigenbundes, die am morgigen Sonntag stattfindet. Abfahrt 9 20 Uhr morgens vom Danziger Hauptbahnhof nach Sapwin. Fahrpreis insgesamt 2 30 Gulden. Den Teilnehmern der Besichtigung, zu der Gäste gern gesehen werden, wird Gelegenheit geboten, die gesamte Anlage unter fachkundiger Leitung kennen zu lernen.

**Der Verkehr im Hafen.** In der abgelaufenen Woche sind insgesamt 69 Schiffe eingelaufen. Davon waren 1 Amerikaner, 10 Dänen, 5 Danziger, 31 Deutsche (4 Sealer), 5 Engländer, 1 Estländer (Sealer), 1 Franzose, 2 Holländer (1 Sealer), 1 Memeler, 5 Norweger, 2 Polen (1 Sealer), 5 Schweden. Die Ladung bestand bei 19 aus Gütern, bei 2 aus Kohlen, bei 1 aus Mehl, bei 1 aus Mehl und Gütern, bei 1 aus Teilschiffung Kohle, bei 1 aus Spirit, bei 2 aus altem Eisen, bei 1 aus Gerste, bei 1 aus Phosphat, bei 1 aus Nordmännern, bei 1 aus Getreide, bei 1 aus Sand, bei 1 aus Torf, bei 2 aus Treer. Neer liefen 22 Schiffe ein. Passagierdampfer waren 4. Passagiere und Stückgut hatten 4 an Bord. Ausgelassen sind 65 Schiffe, und zwar 1 Amerikaner, 13 Dänen, 3 Danziger, 21 Deutsche (darunter 1 Schlepper, 2 See-

leichter), 8 Engländer, 2 Finnländer, 1 Franzose, 1 Memeler, 5 Norweger, 2 Polen (Sealer), 2 Schweden. Es hatten geladen: 15 Schiffe Stückgut, 1 Getreide und Güter, 4 Holz und Güter, 17 Holz, 1 Buchweizen, 5 Spirit, 1 Kartoffelmehl, 1 Kartoffeln, 5 Getreide. Ohne Ladung liefen 8 Schiffe aus, Passagierschiffe waren 4, Passagiere und Güter hatten 3 an Bord. Der Passagierverkehr stellte sich im Eingang auf 450 und im Ausgang auf 512 Köpfe, davon kamen und gingen nach Swinemünde 109 (82), Pillau 112 (98), Ribau 81 (0), Kopenhagen 32 (0), Hull 91 (173), London 25 (2), Newyork 0 (162).

## Montag Ziehung der Wohnungsbaulotterie.

Unsere gekrigte Anfrage an die liquidierte Wohnungsbaulotterie hat eine schnelle Beantwortung erhalten. Die Ziehung lautet: Die Aufsichtskommission hat genehmigt, die Liquidation des Lotterienunternehmens in der Weise am besten vorzunehmen, daß die bereits angeschafften Möbel und der noch vorhandene Barbestand unter die derzeitigen Wohnungsberechtigten aufgeteilt werden, da bei einem Verkauf der Möbel das Vermögen noch mehr zusammengeschmolzen wäre. Der Treuhänder, Herr Dr. Eckardt, hat deshalb einen neuen verkäuflichen Gewinnplan aufgestellt, der vom Senat genehmigt worden ist. Die Ziehung wird nunmehr am Montag, den 27. d. M. durch den Treuhänder unter Leitung des Notars, Herrn Rechtsanwalt Niggge, vorgenommen.

Zur Auspielung gelangen ein Alt-Danziger Herrenzimmer, fünf Speisezimmer, fünf Schlafzimmer, zwanzig Küchen und 150 Bargewinne zu je 15 Gld.

Öffentlich erfährt die Öffentlichkeit auch bald, wie die an dem Fiskal schuldigen Personen zur Verantwortung gezogen werden.

## Schiedspruch des Tarifausschusses der Eisenbahner.

Für die Lohnbediensteten bei der Eisenbahn und dem Hafenschiffahrtstag am gestrigen Freitag der im Tarifvertrag vorgesehene Tarifantrieb, da der am 17. Oktober durch den tariflichen Schlichtungsausschuss gefällte Schiedspruch als ungenügend durch die Bediensteten abgelehnt worden ist. Unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Doeing wurde der am 17. Oktober gefällte Schiedspruch für die Lohngruppen 1 bis 6, 8a und 8b unverändert gelassen. Die Lohngruppe 7 bekommt noch 1 Pfg. hinzu, mithin 7 Pfg. Familienzulage: kleine Familie 1 bis 7 Pfg., mittlere Familie 1 bis 11 Pfg., große Familie 2 bis 17 Pfg. Der Beamtenzuschlag, die Lehrlingslöhne usw. bleiben nach dem Schiedspruch unverändert. Die Vertrauensleute werden heute abend zu dem Schiedspruch Stellung nehmen.

## Randschau auf dem Wochenmarkt.

Novembernebel brauten bereits in den frühen Morgenstunden. Es ist schon empfindlich kalt. Trotzdem ist wieder Betrieb auf dem Wochenmarkt.

Sehr viel Gemüse, besonders Weiß- und Rotkohl, wird angeboten. Das Pfund Weißkohl kann man wieder für 8 Pfg. kaufen, Rotkohl kostet 25 Pfg. das Pfd. Für Mohrrüben zahlt man 10 Pfg. für das Pfd. Rote Rüben kosten 10 Pfg. Kürbis 2 Pfd. 25 Pfg. Rosenkohl 80 Pfg. Zwiebeln 35 Pfg. das Pfund.

Die Mandel Eier preis 270 Gulden und mehr. Das Pfd. Butter kostet 2,90 bis 3,20 Gulden. Äpfel und Birnen kosten wieder 25-30 Pfg. das Pfd. Weintrauben sollen 1,50 Gulden das Pfd. bringen. Pfannen kosten 45 Pfg. pro Pfd. Um Gänse und Enten entspannt sich lebhafter Handel. Für Gänse werden 80 Pfg. und 1 Gld. das Pfd. gefordert. Enten kosten das Pfd. 1,40 Gld. Fleisch ist zu den Preisen der Vorwoche zu haben. Es ist und bleibt teuer.

Die Blumenhändler bieten neben anderen schönen Herbstbäumen auch Weiden an. Den Hausfrauen bleibt nicht viel Geld zum Ankauf von Blumen.

Auf dem Fischmarkt sind frühe Dreiflinge eingetroffen, doch ist der Preis sehr hoch bemessen, denn für ein Pfund werden 25 Pfg. verlangt. Flundern kosten 40 und 60 Pfg., Pommes 50 Pfg. das Pfd. Hecht kosten 1,50 Gulden, Hele 1,80-2,20 Gulden pro Pfd. Viel Röhrebreiflinge werden gekauft, das Pfd. zu 50 Pfg.

Das Glend der breiten Massen wird infolge der Teuerung immer größer. Reichte es bisher nicht zum Ankauf von Bekleidungsstücken, so langt es jetzt nicht mehr zu den einfachsten täglichen Nahrungsmitteln. Die Zahl derer, die an den Markttagen am Wege stehen, um das Mitleid der Vorübergehenden anzurufen, wird immer größer. Das Herz wird dem denkenden Menschen schwer, über Zustände, die nicht nötig wären.

**Die unerwünschte Nachbarin.** Ein Kaufmann Hepe in Langfuhr übernahm in der Hauptstraße eine Wohnung, von der zwei Zimmer an eine geschiedene Frau vermietet waren. Die Frau hatte öfter Besuche und dabei ging es oft laut her. Die Besuche sollen sich oft bis spät in den Abend ausgedehnt haben. Hepe wurde dadurch in seiner Ruhe gehindert, weil die beiden Wohnungen nur durch eine Tür getrennt waren. Die Untermieterin war Hepe aufscheind überhaupt unerwünscht, besonders, wenn es hier laut ging. Ihm wurde dann auch noch erzählt, daß die Untermieterin Herrenbesuche empfangen, was der Phantasie Nahrung gab. Er beschwerte sich deshalb bei dem Wirt und der Polizei und gebrauchte dabei die Worte, es würden Viebesorarien angezettelt und es ginge zu, wie in einem Bordell. Die Polizei stellte Untersuchungen an und es ergab sich, daß unzüchtige Vorgänge nicht stattgefunden haben, jedenfalls nicht nachweisbar sind. Es wurde gegen Hepe Strafantrag wegen wissenschaftlicher Anschuldigung gestellt. Das Schöffengericht verurteilte Hepe nur wegen einfacher Beleidigung zu 600 Gulden Geldstrafe. Sowohl der Staatsanwalt, wie der Angeklagte legten Berufung ein. Die Berufungskammer verhandelte unter Aufsicht der Öffentlichkeit. Das Gericht stellte fest, daß der Wahrheitsbeweis des Angeklagten mangelhaft sei. Der Angeklagte habe aber im guten Glauben gehandelt, als er die Beleidigungen schrieb. Er hat auch in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt, indem er in dem Hause und

feiner Wohnung ordnungsmäßige Zustände schaffen wollte. Auch die Form der Beschwerden sei nicht beleidigend. Der Angeklagte habe auch nicht die Absicht der Beleidigung gehabt. Die Berufungen wurden verworfen. Der Angeklagte wurde freigesprochen.

**Paul-Enderling-Morgensfeier.** Der bekannte Danziger Dichter Paul Enderling wird morgen, Sonntag, vormittag 11 1/2 Uhr in einer Morgensfeier im Stadttheater „Aus eigenen Werken“ vorlesen. Er bringt eine Auswahl aus seinen Danziger Historien und Romanen sowie auch Gedichte. Die Veranstaltung verdient einen starken Besuch.

Ein blutiger Wirtschaftskrieg spielte sich in der vorigen Nacht in einem Lokal in der Tagenergasse ab. Der Steinscher P. K. kam in angetrunkenem Zustande in das Restaurant und belästigte einen Gast, worauf der Wirt Frieden zu stiften versuchte. K. wandte sich nun gegen den Wirt, der einen Messerangriff beabsichtigte und deshalb zwei Warnungsschüsse abgab. Ein dritter Schuß verletzte K. am Kopf, so daß er nach dem Krankenhaus transportiert werden mußte.

**Wochenplan des Stadttheaters Danzig.** Sonntag, vormittags 11 1/2 Uhr: Dritte (literarische) Morgensfeier. Paul Enderling: „Aus eigenen Werken“; abends 7 Uhr, zum ersten Male: „Doktor Eisenbart“, Komödie in drei Akten von Otto Falkenberg. Musik von Hermann Fildner. Montag: „Meiselen“. Dienstag, 6 1/2 Uhr: Einmaliges Gastspiel Kammerjäger Robert Sutt-Berlin. „Lohengrin“. Mittwoch, 7 Uhr: zum ersten Male: „Heimliche Brautwerbung“. Lustspiel in einem Vorspiel und drei Akten von Leo Lenz. Donnerstag: „Doktor Eisenbart“. Freitag: „Mutter Erde“. Sonnabend: „Meiselen“. Sonntag, vormittags 11 1/2 Uhr: Vierte (literar.) Morgensfeier. Dr. Erich Draß: „Von deutschen Rhein“. Abends 7 Uhr (Dauerkarten haben keine Gültigkeit!), neu einstudiert: „La Traviata“.

Ein großes Preis-Schaufrieren veranstaltet die Friseur- und Perrückenmacher-Innung im Rahmen ihrer 75jährigen Jubiläumfeier am Sonntag, den 26. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus. Dem Schaufrieren schließt sich eine Modellschneidervorführung der Firma Geiswitzer Kaczmarek, Langgasse, an. Näheres im Anzeigenteil.

**Öffentliche Übungen der Arbeiter-Schwerathleten in Weichselmünde.** Morgen, Sonntag, nachm. 3 Uhr, finden im Lokale Benzal in Weichselmünde öffentliche Übungen der Schwerathletik-Vereinigung Danzig 07, Nr. Weichselmünde, statt. Diese Veranstaltung soll werbend für die Arbeiter-Athleten in Weichselmünde sein, um viele aufstehende, junge Kräfte mit der Schwerathletik bekannt zu machen und diesen Sportzweig zuzuführen. Es werden Wettkämpfe als Abschluß der Übungsstunden in den einzelnen Sportarten ausgeschrieben, so daß jeder Zuschauer auf seine Kosten kommt. Im Interesse der guten Sache sind recht viel Zuschauer erwünscht.

**Erlösung, eine proletarische Feierstunde!** Wie schon mitgeteilt, findet am Sonnabend, den 1. November, abends 7 Uhr, eine Wiederholung der Feierstunde in der Aula der Reichstädtischen Mittelschule, Eingang Gertrudengasse, statt. Wir werden erucht, darauf hinzuweisen, daß Programme zu 50 Pfg., die zum Eintritt berechtigen, in der Buchhandlung „Volkswacht“, Am Spandhaus 6, zu haben sind.

Das Konzert des Violin-Quartetts. Nach langen und mühevollen Verhandlungen ist es endlich gelungen, die vorläufige Wiener Kammermusikvereinigung Professor Arnold Wolf (I. Violine), Paul Fischer (II. Violine), Anton Ruzicka (Viola), Anton Walter (Cello) — das Rosen-Quartett — für ein Konzert am Dienstag, den 28. Oktober, zu gewinnen. Nach dem letzten außerordentlich erfolgreichen Auftritten dieser Vereinigung dürfte der Veranstaltung wohl außerordentlich großes Interesse entgegengebracht werden. Näheres siehe im heutigen Inseratenteil.

**Danziger Landesamt vom 25. Oktober.**  
Todesfälle: Schülerin Gertrud Stelma, 11 J. 6 M. — S. d. Franz Mumm, 8 M. — Arbeiter Edward Groddeck, 46 J. 10 M.

## Ludwig Normann & Co.

### Baumaterialien-Handlung

**DANZIG** Langgarter Wall 4a Tel. 419

liefern preiswert in jeder Menge:

<b>Mauersteine</b>	<b>Schlemmkreide</b>
<b>Portland-Zement</b>	<b>Rohrgewebe</b>
<b>Stückkalk</b>	<b>Schamottesteine</b>
<b>gelöschten Kalk</b>	<b>Schamotteplatten</b>
<b>Gips</b>	<b>und Mörtel</b>

(14595)

Wir liefern zu kulantesten Zahlungsbedingungen

## gar. frische, große Eier

zum billigsten Tagespreis. Lagerbesuch erbeten.

**A. Fisch, Eier-Import und -Großhandlung,**  
Danzig, Johannisgasse 59. (15:06) Tel. 5929.

## IHRE UHR

repariert unter Garantie,  
gewissenhaft und billigst

### W. Schreiber, Uhrmacher

Nr. 84! Fleischergasse Nr. 84! (111)

## Eine vollständige Wäsche-Ausstattung

(6 Garnituren Taghemd, Nachthemd, Beinkleider) können Sie

### umsonst erhalten, wenn Sie sich an dem Wettbewerb der Frauenwelt

beteiligen

## FRAUENWELT

Eine Halbmonatsschrift für die Frau des schaffenden Volkes. Preis 40 Pfennig, zu bestellen bei allen Zeitungsausträgern. Verlangen Sie Probenummern

Aus dem Osten

Neustadt. Tödlich verunglückt ist in Neustadt am Montag die 71jährige Ehefrau des Sattlermeisters D. Barth.

Dirschau. Mißglückter Schmuggel. Der hiesigen Kriminalpolizei in Verbindung mit der grünen Grenzpolizei gelang es, den Schlichen einer großen Schmugglerbande auf die Spur zu kommen.

Maricburg. Eine Rekord-Fingeleistung vollbrachte Flugzeugführer Jakob vom Deutschen Aero-Club mit D 58 auf der Strecke Danzig-Maricburg.

Königsberg. Abgehaut. Hier ist nunmehr auch der höchste Beamte Königsbergs abgehaut worden, nämlich der Schlosshutmwächter.

Grunden. Ein schwerer Autounfall ereignete sich Dienstag abend bei Grunden auf der Chaussee bei Roggenhausen.

Stettin. Die Kaiserarbeiter gehen bei einer Arbeitslosenkonferenz als Delegierte auf. Von gewissem Stellen wurden diese höheren Vertretungen...

Stralsund. Polizeiaufgebot gegen zu großes Brot eines Konsumvereins. Während andere Konkurrenten der Konsumvereine sich im Schweiße ihres Angesichts abmühen...

Aus aller Welt

Auffechterregende Dienstreue eines Polizeikommissars. Der Polizeikommissar Dr. Hempel in Graz wurde plötzlich von seinem Dienst entbunden.

Zollbeamte als Steuerbeträger. Auf dem Hauptzollamt in Pola ist man einem raffinierten Steuerbeträger auf die Spur gekommen.

Bei einer Heubrandung im Zirkus Rado in Berlin ereignete sich ein aufregender Vorfall. Der Kammerling, der zum erstenmal in Deutschland gezeigt wird...

Gestirnelei und Bigamie. Ein Bäcker von Neustadt (Schlesien) der Besitzer einer antiken Groshandlung, lernte vor einiger Zeit in einem Badeort eine Majorstochter kennen...

junge Frau wurde verhaftet und wird nun mindestens wegen Doppellehe zu verantworten haben.

Tragischer Ausgang eines Boxkampfes. In Paris fand gestern ein Boxkampf zwischen dem Champion von Frankreich im Mittelgewicht, Francis Charles...

Wegen Kindsmord zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht in Gera verurteilte die geistliche 32 Jahre alte Anna Schellhardt von hier wegen Mordes zum Tode...

RAUCHT XANTY JAKA No. 8

Versammlungs-Anzeiger. Anzeigen für den Versammlungskalender werden nur bis 9 Uhr Morgens in der Geschäftsstelle...

D. R. S. Sonnabend, den 25. Oktober, abends 8 Uhr: Generalversammlung im Gewerkschaftshaus...

Arbeiter Radfahrer-Verein „Vorwärts“ Danzig. Sonntag, den 26. Oktober: Radtour nach Elba. Abfahrt 1 Uhr.

Arbeiter Radfahrer-Bund „Solidarität“ für den Freikampftanzig. Sonntag, den 2. November, morgens 9 Uhr.

Allgemeiner freier Arbeiterbund (Afa). Beschäftigung des Radau-Grastwerkes am Sonntag, den 26. Oktober 1924.

Touristenverein „Die Naturfreunde“. Sonntag, den 26. Oktober: Ausflug nach Komorn-Lavon.

S.D. Stadtherrschschaftsfraktion. Montag abends 7 Uhr im Fraktionszimmer des Volkstages.

Allgemeiner Gewerkschaftsbund der freien Stadt Danzig. Montag, den 27. Oktober, abends 6 1/2 Uhr.

S.D. Gr. Volkshaus. Dienstag, den 28. Oktober, abends 7 1/2 Uhr. findet eine Mittelfederversammlung im Restaurant...

Deutscher Panamewerkbund. Vertrauensmänner- und Delegiertenversammlung am Mittwoch, den 29. Oktober, nachm. 5 Uhr.

Bei Schwachzuständen, Unterernährung, Blutarmut und in der Rekonvaleszenz bewährt sich stets

Eine Kur mit „Pohls Haematogen“

In allen Apotheken und Drogerien erhältlich. — Man fordere die ges. gesch. Marke „Pohl.“

Der Mann von fünfzig Jahren

Roman von Arthur Jess.

Es dauerte ein Jahr ein schmerzlicher Kampf dem Mann über die Schwere. Er war ein Mann, nicht ein Kind. In der Nacht war es, daß diese fremdliche Gestalt...

„Haben? Wie kommt es so etwas lassen? Ich habe nie einen Anwandlung das gegen dich empfunden, Richard.“ Sie wußt einen Blick hinter sich: „Alte, die im Zimmer...

Sie machte eine kleine Pause, wohl um neuen Mut zur Verwirklichung ihrer unerwarteten Bekanntschaft zu schöpfen. Er hatte ihr, noch immer in Zweifel und Verwirrung...

Kanold's Sahne-Bonbons sind unübertrefflich!





Wirtschaft, Handel, Schifffahrt

Die Preissteigerungen am Weltkaffeeamt. Häufig wird die Frage aufgeworfen, warum die Kaffeepreise ununterbrochen steigen, trotzdem der deutsche Kaffeekonsum gegen 1914 enorm abgenommen hat.

Neue deutsche Konzeptionspläne in holländischen Besitzungen. Deutsche Bestrebungen, Konzeptionen in niederländischen Besitzungen zu erhalten, haben, nachdem die großen Pläne in Neu-Guinea nunmehr als gescheitert angesehen werden müssen, dazu geführt, daß eine große Gruppe mit dem Gouverneur von Surinam, Baron van Heemstra, der zurzeit auf Urlaub in Holland ist, Fühlung genommen hat.

Die Krise in der deutschen Schuhindustrie. Infolge der brutalen Lohnpolitik der Unternehmer und der überhöhten Preise für Lebensmittel ist die starke Absatzrückgang eingetreten, die eine große Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit herbeiführte und so den Warenmarkt weiter einengte.

Starke Exportrückfälle der Fordwerke. Die Exporte der Ford-Automobilewerke in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres sind fast ebenso groß als die des ganzen Vorjahres.

Ermäßigung der Zölle in Island. Die Finanzkommission der Staatsverwaltung hat beschlossen, die Zölle auf folgende Einfuhrwaren herabzusetzen: Weizenmehl 1 Kilogramm brutto von 0,15 auf 0,11 Goldfranc; Weizenmehl von 0,30

auf 0,21; einfache Schuhwaren von 9,0 auf 4,50; bessere Schuhwaren von 30,0 auf 15,0 Goldfranc pro Kilogramm (für Luxusstücke bleibt der Zoll von 30,0 Goldfranc bestehen); baumwollene Stoffe von 7,28 auf 5,8; Alizarin, Sade und sonstige Farben von 1,43 auf 1,10 Goldfranc pro Kilogramm.

Gewerkschaftliches u. Soziales

Der Gemeindegewerkschaftsrat in Mitteldeutschland. Die Gemeindegewerkschaften in Mitteldeutschland sind in den Streik getreten, weil der Arbeitgeberverband der Kreise und Gemeinden in Mitteldeutschland die Lohnverhandlungen schon seit Monaten hinstreckte.

Die Ausprägung in der Oberpfalz. Die Krise in der oberpfälzischen Bergbau- und Hüttenindustrie, die durch den Streik auf der staatlichen Knitpold-Hütte (wegen des 17-prozentigen Lohnabzuges) und durch die Ausprägung von weiteren 4300 Arbeitern der Privatindustrie seit längerer Zeit besteht, nähert sich ihrem Ende.

Der Achtstundentag im Straßenbahnbetrieb. Die Einführung des Achtstundentages gab den Straßenbahnen den Aufschwung, die bestehenden Fahrpläne von unnötigen Pausen zu reinigen und den Fahrbetrieb dadurch wirtschaftlicher zu gestalten.

Kleine Nachrichten

Schneestürme auf der Ostsee. In den letzten Tagen ist die schwedische Ostsee von schweren Schneestürmen heimgesucht worden. Der Motorschoner „Silbe“ aus Bremen ist bei Degergrund gestrandet.

Aufnahme deutscher unterernährter Kinder in Polen. Die polnische Regierung hat die deutsche Gesandtschaft in Warschau benachrichtigt, daß sie ihre Genehmigung dazu erteilt, daß unterernährte Kinder notleidender Eltern von deutschen Familien in Polen aufgenommen werden.

Ein alter Burgturm gesprengt. Der Bergfried der Burg ruine Starckenburg, der seit 900 Jahren dem ihn umgebenden Teil der Bergstraße ein charakteristisches Gepräge gab, ist gesprengt worden.

Die Lepra in den Ostseeländern. In Schweden sind zwei neue Fälle von Lepraerkrankungen festgestellt worden. Bisher sind in Schweden 36 Leprafälle bekanntgeworden, in Norwegen dagegen 150.

Die Schwarzwalddonau ausgetrocknet. Seit der Heuernte liegt das Donaubett zwischen Immenhingen und Mähring vollständig trocken. Das ist um so auffälliger, als die Regenfälle im letzten Sommer außergewöhnlich reichlich und ausgiebig waren.

Automobilstraßen in Deutschland. Eine für die wirtschafts- und verkehrspolitischen Verhältnisse höchstbedeutsame Gründung steht am 21. Oktober bevor: Die einer offenen Gesellschaft für Automobilstraßenbau.

Ein Kommunizierungsprozess. Vor dem großen Schwurgericht in Offenbach wurde am Dienstag gegen elf Kommunisten aus Frankfurt und Speyer verhandelt, die im Februar d. J. von einem württembergischen Kommunisten im Verzuge von Sonderanraten unterwiesen wurden.

Die Pläne der japanischen Erdbeben. Die japanische Regierung veröffentlicht, wie gebräuchlich, jetzt die Endstatistik des großen Erdbebens im vorigen Jahre. Darin wird festgestellt, daß die Opfer der Katastrophe sich auf 90 000 Tote, 50 000 Verletzte und 14 000 Vermisste belaufen.

persil bleibt persil das vollendete Waschmittel höchster Güte und Ergiebigkeit

Das ist Ludendorff. Michael von Lindenbeden erzählt im „Taschen links“: Ein Eisenbahnabteil. Die übliche politische Reisebesprechung. Ein wohlbeleibter Herr mit wallendem Umhangsbart und sichtbar verdienstvoller Erscheinung (Erfahrungsjahre der Heimkriegs) zerstreut Passanten und Juden und bereitet sich auf den demnächst ausbrechenden Revanchekrieg vor.

Angenehme Aussichten für den nächsten Weltkrieg. Auf der letzten Versammlung des Frankfurter Instituts schilderten Sachverständige vor einem Auditorium von Wissenschaftlern neue Entwicklungen in der Luftkriegführung, welche die strategischen Methoden des Weltkrieges gänzlich veraltet erscheinen lassen.

für die Zwecke einer Operation einem Menschen ein harmloses Betäubungsmittel geben, so werden wir in Zukunft imstande sein, mit Hilfe einer Kombination von neuen chemischen Entdeckungen und radioelektrischen unbemannten Flugzeugen ganze Nationen für 48 Stunden in Schlaf zu versetzen.

Die Erforschung der tiefsten Meeresstiefen. Unter der Leitung der Hydrographischen Abteilung des Marine-Ministeriums der Vereinigten Staaten wird demnächst eine Expedition unternommen, von der einige der tiefsten Stellen des Meeres vom Wasserpiegel bis zum Grunde in so vollständiger Weise erforscht werden sollen, wie es bisher noch nie geschehen ist.

ist die Mindanac-Tiefe, gerade nördlich von der Philippinen-Insel dieses Namens. Dieses gigantische Loch ist 3300 Faden tief. Wenn man den Mount Everest in die Mindanac-Tiefe hineinwerfen könnte, so könnte ein Schiff trotzdem bequem über den Gipfel des höchsten Berges hinwegfahren und würde noch mehr als anderthalb Kilometer Wasser unter seinem Kiel haben.

Eine arktische Tragödie. Vor elf Jahren machte sich eine Expedition des Forschers Stefansson auf den Weg, um von der kanadischen Küste aus Forschungen im nördlichen Eismeer vorzunehmen. Damals wurde im Januar das Expeditionsschiff vom Eise zerdrückt und sank vor der Küste von Alaska.

Huttyp und Charakter. „Wer den Hut tief auf dem Kopfe hat, hat etwas im Kopfe.“ Diese alte Redensart wird durch die neuesten psychologischen Forschungen bestätigt, die der Londoner Stadtkopf Dr. C. W. Kimmins veröffentlicht hat.

Anlässlich des 75jährigen Innungs-Jubiläums

findet

am Sonntag, den 26. d. M.,

In den Räumen des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses

das

II. große internationale

Damen-Schau- u. Preis-Frisieren

statt.

Anschließend

Modellhut-Vorführung der Fa. Geschw. Kaczmarek

Nach den Vorführungen

großer Ball

Anfang pünktlich 3.30 nachmittags.

Numerierte Plätze pro Person 5.00 Gulden in den einschlägigen Geschäften und an der Abendkasse erhältlich.

Frisier- und Perrückenmacher-Tagung Danzig

15152

## Herbst-Mister Schwedenmäntel und Saletots

aus Homespun, Cheviot, Covercoat, Gabardine u. Wippkords

G 68.- 75.- 98.- und höher

aus Flausch, Ratinee, Eskimos u. anderen Ueberstoffen u. Abseite

G 125.- 150.- 175.- u. höher

Jackett-Anzüge in größter Auswahl

aus Homespun, Cheviots, Kammgarn, Wippkords und Gabardine in bekannt guter Ausführung und Qualität

G 58.- 68.- 85.- 95.-

125.- 165.- und höher

Knaben-Mister u. -Anzüge  
außergewöhnlich billig

## ROSENBAUM

Breitgasse 126

Das maßgebende Spezialhaus feiner Herren- und Knaben-Kleidung

15005

## Gemeinnützige Wohnungsbau-Lotterie i. L.

Die Liquidation des Lotterieunternehmens wird in der Weise vorgenommen, daß die bereits angeschafften Möbelgewinne und der Barbestand mit Genehmigung des Senats am

Montag, den 27. Oktober 1924

unter die derzeitigen Losinhaber ausgelost werden. Gewinnlisten sind in den einschlägigen Geschäften erhältlich.

Danzig, den 24. Oktober 1924

Der Treuhänder

Gute und billige  
**Toiletten- u. Hausseifen**  
Drogen, Farben, Verbandstoffe, Gewürze  
in bester Qualität, empfiehlt  
**Drogerie am Dominikanerplatz**  
Junkergasse 12 (gegenüber d. St.-Nicolaikirche)  
und  
**Drogen- u. Seifenhaus**  
Junkergasse 1 (gegenüber der Markthalle)

Neu aufgenommen!  
**Ähmaschinen**  
Erstklassige deutsche Marken für den Haushalt und Betriebe, bei bequemer Ratenzahlung, bietet billigst an  
**Oskar Prillwitz, Paradiesgasse**

Billige  
**Zigarren  
und  
Zigaretten**  
in größter Auswahl!  
**Ernst Steinke**  
Altstädtischer Graben 21a  
Schidlitz, Krummer Ellbogen 2

Züchtige  
**Unlegerin**  
für Schnellpresse und Ziegel  
in dauernde Stellung gesucht.  
**Buchdruckerei J. Gehl & Co.**  
Am Spandhaus 6.

**Infinit**  
Pfefferstadt 71  
1 Min. vom Haupt-  
Sprechst. 8-7 Uhr

**Gasulain**

A. Operationszimmer = Eigenes Laboratorium  
Größe Praxis Danzigs = 11 Jahre am Platze

Erstklassige Ausführung in naturgetreuer, feststehender Zahnersatz unter Berücksichtigung, daß die Gebisse angenehm leicht sind. Reparaturen und Umarbeitungen in einem Tage. Spezialität: Knoch- und Brückenarbeiten in Gold und Goldersatz. Stützähne usw.

Plombieren wird mit den neuesten Apparaten sehr schonend und gewissenhaft ausgeführt.

Zahnziehen mit örtlicher Betäubung, bei Bestellung von Zahnersatz kostenlos. Dankenswerten hierüber.

Die Preise sind sehr niedrig. Zahnersatz pro Zahn von 2 Gulden. Zahnziehen mit Betäubung, Plombieren von 2 Gulden.

Auswärtige Patienten werden möglichst an einem Tage behandelt!

Für alle besseren technischen Arbeiten langjährige Garantie für Haltbarkeit.

Tel. 2821 Pfefferstadt 71 Tel. 2821

Sprechzeit: Durchgehend von 8-7 Uhr; Sonntags von 9-12 Uhr.

Jetzt:  
II. Damm  
15.  
Telefon  
7535.

**Drof Junkers**  
**KOHLN-BADEOFEN**  
Kanäl-, Wasser- u. Gasleitungen,  
Elektr., Licht- und Kraft-Anlagen.  
Vom Elektrizitätswerk konzessioniert. 14978

**Otto Heinrich Krause.**

Gutes Bettgestell  
mit Matrize billig zu verkaufen. Off. unt. V. 1399 a. d. Exped. d. Volksst. (+)

Konzertzither  
zu verkaufen oder gegen gute Gitarre zu tauschen gesucht. Miegus, Neufahrw. Albrechtstr. 18 (+)

1 grane Aktentasche  
verloren.  
Bitte abzugeben Feid-  
straße 10, II. r. (+)

Ir- u. Auslandskredite  
zu günst. Bedingungen geg. gute Sicherheit zu vergeben. Laut Bescheid d. Bank u. Anrechnungsstellen. Die vorliegenden sind an über 600 Personen zum Teil in verschiedenen Wälen Bankkredite ausbezahlt worden und nehmen weitere Kredit-Anträge nur gegen Sicherheit entgegen. 15108  
Karl. Lichtke,  
Danzig, Paradiesgasse 5-9.

**Vollmilchpulver**  
erstklassige holländische Qualität  
auf lauwarm abzugeben  
**Georg Schmidt Wwe.**  
Sandgrube 27 Tel. 3467 u. 3135

Amerikanisches  
**Schmalz**  
in Kisten zu den billigsten Tagespreisen  
Engrosabteilung: III. Damm 11

**Blau**  
Danzig  
Zwei Detailgeschäfte  
Tel. 1838, 7253, 5357. Tel.-Adr.: „Schmalzblau“

**Trauring-Vertrieb**  
Fugentose Verlobungs-  
ringe wirklich billig.  
Gravierung gratis.  
**Reparaturen**  
an Uhren und Schmuck-  
sachen unt. reell. Garantie.  
**Felix Lenz** 15137  
Schmiedegasse 18. Tel. 6870

**Wer einmal Schuhe kauft bei Werner  
der tut's auch ferner!**

**Damen-R-Chewee-**  
**Halbschuhe** 12<sup>50</sup>  
mit amerikanischem Absatz, Lackkappe,  
elegante Form, sehr gute Verarbeitung

**Herrenstiefel** 16<sup>50</sup>  
schwarz Kindbox, eleg. breite Form, mit  
und ohne Derby, gute Strapezierstiefel  
für Herbst u. Winter 21.85, 18.50, 17.50

**Damenstiefel** 14<sup>90</sup>  
mit Chewee, mit  
Lackkappe und ameri-  
kanischem Absatz, ele-  
gante Form

**Damenstiefel** 15<sup>90</sup>  
aus bestem Kindbox,  
bequeme Form, flach.  
Absatz, für empfindl.  
Füße, sehr billig

**Kinderstiefel** 12<sup>50</sup>  
Kindbox,  
mit sehr kräftigen  
Böden.  
31-35

**Werner** Das Haus für Qualitäts-  
Schuhwaren  
DANZIG · LANGFUHR · ZOPPOT



# Danziger Nachrichten

## Der „Abbau“ des Beamtenapparates.

Nicht nur die Inflationszeit, sondern vor allen Dingen die deutsch-nationale Futterkrippenpolitik hat den Danziger Beamtenkörper unheimlich anschwellen lassen. Da diese Politik sich auf die Finanzen des Staates sehr bemerkbar machte, war sogar der Senat gezwungen, selber auf einen Abbau des Verwaltungskörpers hinzuwirken. Jedoch entließ er nur die Angestellten, während er an einen wirklichen Beamtenabbau nicht dachte.

Im Haushaltsjahr 1923 waren im Staatsdienst tätig 7119 Beamte und 2038 Angestellte, im ganzen 9157 Personen. Der Haushaltsplan für 1924 sah eine Ermäßigung auf 6670 Beamte und 1199 Angestellte vor, so daß im ganzen 7869 Personen im Staatsdienst tätig waren. Um den Beamtenabbau zu fördern, brachte der deutsch-nationale Senat einen Gesetzentwurf zur Herabminderung der Personalausgaben der Freien Stadt ein. Diesem Gesetzentwurf erging es wie den vielen anderen Vorlagen, welche dem Hauptauschuß vorgelegt wurden: die Beratung darüber kam nicht von der Stelle. Um die Gunst der wenigen tausend Beamten zu erlangen, arbeiteten die Parteien darauf hin, daß aus diesem Gesetzentwurf anstatt eines Abbaues der Personalausgaben eine Erhöhung derselben wurde. Das hat ja der Volkstag auch rein äußerlich zum Ausdruck gebracht, indem der Gesetzentwurf in ein Gesetz „betr. die Einführung einer Altersgrenze und Milderung von Bestimmungen des Beamtenrechts“ umgeändert wurde.

Die sozialdemokratischen Anträge, welche einen härteren Beamtenabbau bis zum 1. April 1925 wünschten, indem bis dahin 30 Prozent des Bestandes an Beamten und Angestellten vom 1. Januar 1924 abgebaut sein sollten, wurden von allen bürgerlichen Parteien abgelehnt. Desgleichen ein Antrag, nach welchem bereits mit dem 60. Lebensjahr die Veretzung in den Ruhestand erfolgen sollte. Auf der anderen Seite erhöhte der Ausschuß die in der Senatsvorlage vorgesehenen Abfindungssummen an sich verheiratete Lehrentinnen bis fast auf das Doppelte und gab den Bestimmungen über die Abfindung rückwirkende Kraft bis zum 10. Januar 1920, dem Tage der Begründung der Freien Stadt.

Nach dem vom Volkstag beschlossenen Gesetz muß sich jeder Staatsbeamte mit Ausnahme der richterlichen Beamten eine Veretzung in ein anderes Amt von geringerem planmäßigem Dienstverdienst gefallen lassen, doch muß ihm das Dienstverdienst der bisherigen Stelle weitergezahlt werden. Diese Bestimmung bringt nichts Neues, da die Dienstaufsichtsbehörde dieses Recht schon hatte. Der Senat hatte in seinem Entwurf auch die Möglichkeit der Veretzung in ein Amt von geringerem Rang verlangt, welches Verlangen aber die Mehrheit des Volkstages ablehnte. Eine Entziehung der Verwaltung von Nebenämtern mit besonderer Entschädigung ist nicht als Verkürzung des Einkommens anzusehen. Eine Unterordnung unter jüngere Beamte oder unter Beamte, welche in der Befoldungsgruppe tiefer stehen, soll nicht stattfinden.

Alle Staatsbeamte, welche das 65. Lebensjahr erreichen, treten mit dem darauffolgenden 1. April oder 1. Oktober in den Ruhestand. Der Senatsentwurf hat hier insofern eine Verbesserung erfahren, als der Entwurf forderte, daß die richterlichen Beamten erst mit Vollendung des 68. Lebensjahres in den Ruhestand versetzt werden sollten und der Entwurf außerdem vorsah, daß unter gewissen Umständen das Verbleiben im Amte auch über diese Zeit hinaus eintreten konnte. Jetzt ist nun einheitlich für alle Beamte die Vollendung des 65. Lebensjahres als der Zeitpunkt angesehen worden, wo die Pensionierung zu erfolgen hat. Ausnahmen sind nicht zulässig. Beamte, welche bei Inkrafttreten des Gesetzes das 65. Lebensjahr überschritten haben, treten mit dem 1. Januar 1925 in den Ruhestand. Beamte, welche das 58. Lebensjahr vollendet haben und eine ruhegehaltsfähige Dienstzeit von 10 Jahren zurückgelegt haben, können auf ihren Antrag ohne Rücksicht der Dienstfähigkeit pensioniert werden. Vor Entlassung dieser Personen aus dem Amte müssen im Interesse der Personalverminderung liegen.

Für verheiratete weibliche Staatsbeamte wird eine allgemeine Kündigungsfreiheit von drei Monaten eingeführt. Dasselbe Recht steht den verheirateten weiblichen Beamten zu, auch wenn sie lebenslänglich angestellt waren. Die ausstehenden weiblichen Beamten erhalten bei ihrem Ausscheiden eine Abfindungssumme, welche beträgt: im 2. und 3. Dienstjahr das Dreifache, im 4. und 5. Dienstjahr das Vierfache, im 6. Dienstjahr das Sechsfache, im 7. und 8. Dienstjahr das Achtfache, im 9. und 10. Dienstjahr das Zehnfache, im 11. und 12. Dienstjahr das Zwölffache, im 13. und 14. Dienstjahr das Dreizehnfache, im 15. und 16. Dienstjahr das Vierzehnfache und bei höheren Dienstjahren das Fünfzehnfache des letzten Monatsverdienstes. Wenn die Ausscheidende auf die Abfindung verzichtet, kann ihr

später bei Erwerbunfähigkeit oder bei Vollendung des 65. Lebensjahres bei Bedürftigkeit ein Ruhegehalt gewährt werden. Vor Entlassung dieser Personen aus dem Staatsdienst ist die zuständige Beamtenvertretung zu hören. Dieses Gesetz tritt mit dem 31. März 1927 wieder außer Kraft. Nach Angabe des Senats wird durch dieses Gesetz eine Herabminderung der Staatsbeamten um etwa 200 Personen eintreten. Von einem wirklichen Abbau des übergroßen Verwaltungssapparates kann also durchaus keine Rede sein.

## Die neuen Mindeststrafen für Rohheitsvergehen.

In früheren Jahren war es zwar auch keine Seltenheit, daß Meinungsverschiedenheiten durch Messerstiche zum Austrag gebracht wurden. Aber die Wille der Messerstecher nahm doch langsam ab. Im Weltkrieg fanden sie dann reichlich Gelegenheit, ihre Fertigkeiten zu erweitern und sind nun von dem Recht der Gewalt so durchdrungen, daß sie auch heute noch der Meinung sind, Differenzen können nur mit dem Messer zum Austrag gebracht werden. Die Zahl der Rohheitsvergehen ist deshalb beständig groß. Das Gericht bemerkte diese Tatsachen früher mit 9 Monate Gefängnis, hat sich aber veranlaßt gesehen, das Mindeststrafmaß zu erhöhen. Messerstiche werden jetzt regelmäßig mit 1 Jahr Gefängnis honoriert, wie verschiedene Urteile der letzten Tage bezeugen.

Aus mangelhafter Ursache manchmal zum Messer gegriffen wird, zeigt ein Fall in Seubade, wo ein schon betagter F. von einem Arbeiter zufällig angefallen wurde, als letzterer einer Frau auswich. F. machte erst eine drohende Bemerkung gegen den Unvorsichtigen, ging aber weiter. Dann aber muß ihm der Gedanke gekommen sein, daß diese Drohung keine ausreichende Sühne war. Er kehrte um, ließ dem Arbeiter nach und versetzte ihm Messerschnitte über Gesicht und Hand. Urteil: 1 Jahr Gefängnis.

Derartige „Operationschnitte“ sind auch in St. Abrecht nicht unbekannt. P. geriet auf dem Heimwege von einer Festlichkeit mit dem Arbeiter M. in Streit. Es kam zum Stoßen und da beide etwas alkoholisiert waren, lagen sie beide halb auf dem Erdboden. P., der oben lag, sagte: „Jetzt werde ich dich kennzeichnen“, nahm sein Messer und schmitt dem M. einen tiefen Schnitt über die linke Gesichtshälfte vom Auge bis zum Mund. Urteil: 1 Jahr Gefängnis. Der Kraftwagenführer R. wollte sich eines Abends auf einen fremden fahrenden Handwagen setzen, womit der Wagenbesitzer nicht einverstanden war. R. versetzte ihm deshalb einen Stich in die Seite. Der Verletzte war bereit, sich am anderen Tage mit dem Uebelthäter zu einigen, fand aber keine Gegenliebe. Es kam zur Anzeige. Urteil: 1 Jahr Gefängnis.

Im dunkelsten Danzig spielt sich folgender Vorfall ab: Der Gasenarbeiter E. K. aus Odra hatte eine Gefängnisstrafe von 2 1/2 Jahren verbüßt und machte nun mit seinem Freunde, dem Arbeiter E. D. im August einen nächtlichen Spaziergang. Das Ziel der Schinnacht war eine etwas anstößige Straße in Danzig. D. hatte sich „zunftmächtig“ ausgetastet, in der einen Hand ein Messer und in der anderen eine Bierflasche. Er machte den Bärenführer und rief den an den Fenstern versammelten „Herrschaffen“ zu: „Dunkel Erich ist wieder draußen. Den sollt ihr kennenlernen.“ Es kam denn auch bald zu einer Messerstecherei, wobei zwei andere Personen verletzt wurden. Urteil: Je 1 Jahr Gefängnis.

Bei einer Strafe von 1 Jahr und darüber wird stets auf sofortige Verhaftung erkannt. Jeder Messerstecher kann also noch wissen, daß ihm der Messerschnitt 1 Jahr Gefängnis und sofortige Verhaftung einträgt. Er kann es sich also mit Ruhe überlegen, ob dies Geschäft rentabel ist.

## Frauen, rüffet für den Frauenweltabend!

Der Bildungsausschuß der „Frauenwelt“ veranstaltet am Dienstag, den 28. Oktober, abends 7 Uhr, im großen Saale des Guttemplerlogenhauses, in der großen Mühle, einen Frauenweltabend. Ein ausgewählt gutes, reichhaltiges Programm bürgt für einige genussreiche Stunden, welche unseren Frauen einmal die Sorgen des Alltags vergessen machen sollen. Eingeladen sind alle Leserinnen der „Frauenwelt“ und „Vollstimme“, unsere Parteigenossinnen sowie die Frauen unserer Parteigenossen. Auch können Gäste mitgebracht werden. Zur Deckung der Unkosten werden 50 Pfg. erhoben, jedoch haben die Frauen der erwerbslosen Parteigenossen freien Eintritt. Im übrigen verweisen wir auf das in der „Vollstimme“ veröffentlichte Programm und bemerken noch, daß es denjenigen Frauen, die ohne ihre „schlechtere Hälfte“ nicht gehen möchten, auch gestattet ist, ihren Mann mitzubringen, (wenn er nicht zur Wartung der Kinder zu Hause bleiben muß).

**Wilhelm-Theater.** Nur noch kurze Zeit in Gelegenheit, das hervorragende Oktober-Programm kennen zu lernen. Niemand sollte veräumen, sich diese Vorführleistungen anzusehen. Sonntag findet ein lustiger Bauchredner-

Wettstreit zwischen Volk Dolfini und seinem redgewandten Gegner Karlsen statt. Dazu die großen Bekattraktionen. Preise der Plätze 1-5 Gld. (Siehe auch Anserat!)

**Geschäftliches.** Das als führend bekannte Haus für Herren- und Knabenbekleidung, Rosenbaum, Breitgasse 126, gibt im heutigen Angebots der „Danziger Volksstimme“ ein günstiges Herbstangebot in Mänteln, Schwedenmänteln und Paletots bekannt. Außerdem werden Knabenmäntel und Anzüge angeboten.

**Rechtlich.** In der Sitzung der Stadtverordneten erfolgte die Einführung der neuen Beigeordneten und Magistratsmitglieder. Im Anschluß daran hielt es der Stadtv. Statute (D.M.) für angebracht, dem Bürgermeister Reel Vorwürfe wegen seines Verhaltens in der Frage der Bestätigung des Amtsgerichtsrates Magdeburg als Beigeordneter zu machen. Bekanntlich hat sich dieser Herr so aggressiv gegen die Arbeiterschaft benommen, daß es die sozialdemokratische Parteiliste für notwendig hielt, gegen seine Bestätigung zum Beigeordneten Einspruch zu erheben. Bedauerlicherweise haben sich die zuständigen Stellen jedoch über diese Bedenken hinweggesetzt. Wenn Herr Magdeburg im Anschluß an diese Auseinandersetzung erklärte, daß er sein Amt so unparteiisch wie seine Richterfunktion ausüben werde, so ist das wenig beruhigend, da ja auch gerade über die „Rechtspredigt“ des Herrn mannlafache Beschwerden von der Bevölkerung erhoben sind. — Im weiteren beschloß die Versammlung mit der Erhöhung der Vermögenssteuer. Es wurde die Erhebung einer Anerkennungsgabühr in Höhe von 3 Gld. beschlossen.

## Danziger Standesamt vom 24. Oktober.

**Todesfälle:** Arbeiter Heinrich Schwarz, 73 J. 8 M. — T. d. Werkheifers Wilhelm Wibe, 1 J. 7 M. — S. d. Geigers Franz Senigod, 11 M. — Witwe Anna Holz geb. Anze, 59 J. 11 M. — Witwe Anna Domanski geb. Henden, 67 J. 8 M. — Schillerin Hedwig Makowski, 11 J. 2 M. — Unbekannt: 1 T.

## Ämtliche Börsennotierungen.

Danzig, 24. 10. 24

1 Reichsmark 1,32 Danziger Gulden  
1 Lotn 1,07 Danziger Gulden  
Scheck London 25,06 Danziger Gulden

Berlin, 24. 10. 24

1 Dollar 4,2 Billionen, 1 Pfund 18,8 Billionen Mk.

**Danziger Produktenbörse vom 21. Oktober.** Weizen 130 Pfund 14-15 G., 122 Pf. 13-15,50 G., Roggen 12,80-13 G., Gerste, mittl. Qualität 15-16 G., Hafer 11-11,50 G., kleine Erbsen 11-13,50 G., Viktoriaerbsen 20-22 G.  
(Großhandelspreise per 50 Kgr. waggonfrei Danzig.)

## Wasserstandsnotizen am 25. Oktober 1924.

23. 10. 24. 10	Kurzebrack	+ 1,01 + 0,99
Zowischort	Montaerspiße	+ 0,51 + 0,49
23. 10. 24. 10	Viechel	+ 0,44 + 0,42
Warschau	Dirschau	+ 0,26 + 0,20
23. 10. 24. 10	Emlage	+ 2,30 + 2,10
Ploß	Schiemenhorst	+ 2,58 + 2,40
24. 10. 25. 10.	Roat:	
Thorn	Schwan O. P.	+ 6,72 +
Korbun	Galaenberg O. P.	+ 4,60 +
Culm	Reuhorferbuck	+ 2,00 +
Brandenburg	W-mach	+ +

Verantwortlich: für Politik Ernst Loops, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, für Anserate Anton Kooken, sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von A. Gehl & Co., Danzig.

## Jogal-Tabletten

hervorragend bewährt bei

**Gicht** | **Herenschuß**  
**Rheuma** | **Nerven- und**  
**Ischias** | **Kopfschmerzen**

Jogal stillt die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus. Klinisch erprobt.

In allen Apotheken erhältlich.

Best. 64,3 % Acid. acet. salic., 0,406 % Chinin, 12,6 % Lit., ad 100 Amyl.



## Nie wiederkehrendes Angebot!

Trotz unserer bekannt billigen Preise haben wir uns entschlossen, noch

### bedeutende Preisermässigungen

vorzunehmen. Wir bieten an:

- Velourhüte (Wiener Velour) . . . . von Gulden 24.50 aufwärts
- Zylinderhüte . . . . . 19.50
- Samthüte . . . . . 13.75
- Filzhüte . . . . . 6.45

Ailes ist Qualitätsware und in reicher Auswahl vorhanden

## „Wiener Chic“

Stroh- u. Filzhutfabrik :: Spezialhaus für Modistenzubehör  
Hundegasse Nr. 21

Frisch apgelangt die letzten **Wiener Neuheiten!**

Großisten und Modistinnen erhalten **Rabate**

Große Uebernahmestelle für **Umpreshüte** in eigener Werkstätte verarbeitet, zu besonders billigen Preisen!

In unserem Schaufenster sind **sämliche Sorten** ausgestellt

Sie gebrauchten Winterbekleidung!

Wir geben Ihnen

## KREDIT

und bei kleiner Anzahlung die Ware sofort mit

**Eleg. Herren- u. Damen-Mäntel**  
in Affenhaut, Eskimo, Flausch

**Herren-Anzüge**  
Ia Qualität

Ein großer Posten **billige Regen-Mäntel**

Danziger

**9 Textil-Haus 9**  
← lange Straße →

**Nervenschwäche** ... jeder Art ...  
Dr. Gebhard & Co., Danzig, Postfach Str. 127b. (34)

**Bekanntmachung.**

Vom 1. Oktober d. J. ist die Familienhilfe dahin erweitert, daß neben der Zahlung von 50 v. H. der Arztkosten noch 50 v. H. der Arztkosten für Familienangehörige gegen Vorlage der Quittungen erstattet werden. 15142

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Landkreis Danziger Höhe.

**Stadttheater Danzig.**

Intendant: Rudolf Schaper.

Heute, Samstag, den 25. Okt., abends 7 Uhr: Geflossene Vorstellung für die „Freie Volksbühne“.

Morgen, Sonntag, den 26. Oktober, vorm. 11 1/2 Uhr: Dritte (literarische) Morgenfeier.

**Paul Enderling**

„Aus eigenen Werken.“

Abends 7 Uhr. Dauerkarten haben keine Gültigkeit. Zum 1. Male.

**Doktor Eisenbart**

Komödie in 3 Akten (4 Bildern) von Otto Falkenberg

Musik von Hermann Jilcher.

In Szene geht von Oberregisseur Juan Spivak

Musikalische Leitung: Otto Selberg.

Inspektion: Otto Friedrich.

Reichsgraf Joseph Emanuel . . . Fredy Bajó

Reichsgräfin Florinde . . . Paula v. Kronan

Baron von Runkel, Zeremonien-

meister . . . Alfred Schüh

Franziska von Krumbach, Hof-

dame . . . Grete v. Gayer

von Klamber, Leibarzt . . . Georg Harber

Graf Dürhan . . . Arthur Schwarz

Johann Andreas Eisenbart, ein

fahrender Arzt . . . Paul Breiter

Käthe, seine Frau . . . Hilde Kamieth

Der Hanswurst . . . Georg Becker

Doktor . . . Walter Mann

Krimmel . . . Max Begeemann

Hujnagel . . . Hugo Sedella

Der Wirt . . . Richard Ludewigs

Der oberste Richter . . . Oskar Benechand

Ein Rothhäutiger . . . Julius F. Schiele

Ein Lakai . . . Oskar Friedrich

Ein Jule . . . Selma Nagel

Ein Offizier . . . Oskar Friedrich

Durchhals Keilkecht . . . Siegfried Will

Ein Lehmer . . . Paul Székanka

Ende 10 Uhr.

Montag, den 27. Oktober, abends 7 Uhr. Dauer-

karten Serie 1 „Reisende“. Komödie in

4 Akten von Hans Alfred Kuhn.

**Freie Volksbühne**

Im Stadttheater Danzig:

Sonntag, den 2. Novbr., nachm. 2 1/2 Uhr, Serie D:

„Erde“

**Klarifias halbes Herz**

Komödie in 3 Akten von R. Bond.

Inszenierung der Pläze für Serie D am Freitag,

den 31. Oktober, und Samstag, den 1. Novbr.,

vorm. 10-12, nachm. 3-7 Uhr, im Reichsauss (Ein-

gang neben der Haupttribüne). Der Sonntag im

November ist zu entfallen. **Eintrittspreise** neuer

Mitglieder nützlich in den Geschäftsstunden.

**Wilhelm-Theater**

Abends 8 Uhr

das konkurrenzlose Oktober-Programm

9 Weltattraktionen

Sonntag, den 26. Oktober:

Das Riesea-Attraktions-Programm!

Größer als der Weltstreit

Ballon und Karikatur

und die ausserordentlichen Attraktionen!

Freise der Pläze: 1 bis 5 Gulden.

**Kleinkunstbühne Libelle**

Schwanstapelle Wichterwiski

und das große Programm. Eintritt frei!

**Zentral-Theater**

Langgasse 31 • Formauerstr. 102

Vom 24. bis 30. Oktober 1934

Auf gefährlichen Spuren

ist der Titel des

Laura Harry-Piel-Films

der Saison

7 Akte in Eis und Schnee enthalten jeden

Bezeichner durch Ausstattung, Handlung und

die auch in keinem Film gezeigt. Sensationen

Besonders hervorzuheben ist

das gute Installations-Ergebnis

im 6. und 7. Akt

Fest im Beiprogramm

Sobby auf der Hochzeitsreise

Spezial-Unterhaltung des Lustvollstellers

Das Schauspiel in allgemein

Kapelle Mittel (16 Musiker)

Abend 8 Uhr Kasernentour 8 1/2 Uhr

Besuchen Sie zur Vermeidung des großen

Anlaufes die 4-Tür-Vorstellung

**Das Herrnfeld-Theater kommt wieder**

15143

**Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus**

Dienstag, d. 4. November, abds. 7 1/2 Uhr:

**Klavier-Abend**

Professor

**Carl Friedberg**

Programm:

Beethoven, Brahms, Chopin,

Schubert, Schumann

Karten zu Gulden 7.-, 6.-, 5.-, 4.-, 2.- u. 10 Proz.

Lastbarkeitssteuer in der Buchhandl. John & Rosenberg

Zentralspassage 15153

Konzerthölzel Bechstein aus dem Magazin

Gerhard Richter, Jopengasse 11 (Haus Geyer).

**Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus**

Dienstag, den 28. Oktober, abds. 7 1/2 Uhr

**Rosé-Quartett (Wien)**

Arnold Rosé, 1. Geige; Paul Fischer,

2. Geige; Anton Walter, Cello; Anton

Ruzitzka, Bratsche 15154

Mozart B-Dur (Jagdquartett), Beethoven

C-Moll 184, Max Reger Es-Dur 109

Karten zu G 7.-, 6.-, 5.-, 4.-, 2.- u.

10% Lastbarkeitssteuer in der Buchhandlung

John & Rosenberg, Zentralspassage

**Teilzahlung**

**Zahn-Kranke**

Erstkl. Ausführung in naturgetreuer,

festigstem Zahnersatz, Kronen und

Brückenarbeiten in Gold.

Plombieren wird mit den modernsten

Apparaten schonend und gewissenhaft

ausgeführt.

Umarbeiten schmerzloser Gebisse u.

Reparaturen werden schnell u. sorgfältig

zu billigsten Preisen geliefert.

**Preise**

Zahnziehen mit Betäubung | 2 Gulden

Zahnersatz pro Zahn von | 2 Gulden

Bestes Material u. kunstgerechte Ausführung

garantiert durch langjährige Erfahrungen.

**Conrad Köppen**

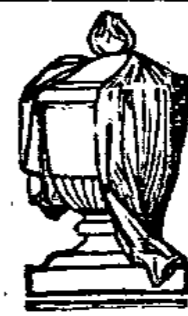
Spezialzeit 8-7, Sonntags 11-1 Uhr

Tel. 5355 Breitgasse 96, 1 Tel. 5355

2. Haus von dem Danziger Neuesten Nachrichten

**Teilzahlung**

**Verein der Freidenker für Feuerbestattung**



E. V. Berlin

Größter und leistungsfähigster Feuerbestattungsverein der Welt Mitglied d. Arbeitsgemeinschaft freigeistiger Verbände Deutschlands

**Ortsgruppe Danzig**

gewährt seinen Mitgliedern nach Ablauf eines Karenzjahres vollständig kostenlose Einäscherung gegen konkurrenzlos billige Beiträge

Aufnahme von 3 Jahre an

Wer sich mit uns freigeistiger Kulturarbeit widmen und bei eintretenden Todesfällen sich und die Seinen vor Sorgen schützen will, der trete in unsere Reihen als Mitglied ein

Weitere Auskünfte erteilen die Ortsleitung sowie die freien Gewerkschaften, Karpfenseigen Nr. 26

Telephon 6434

15075

**Vereinigung ernster Bibelforscher**

Jeden Sonntag, vormittags 10 Uhr VORTRAG: Aula Petrischule

Jeder herzlich willkommen

15144



**Patent-Matratzen**

Küchen- sowie alle Sorten Möbel offeriert sehr preiswert

**E. Freykor**

Möbel-Großhandlung Zapfengasse 5 Tel. 6168

**Für den Winterbedarf offeriert billigst Ia Oberöchl. Steinkohle**

Briketts, Koks und gutes, trockenes Klobenholz.

Telephon 2440 G. Gerhardt Pfefferstadt Nr. 30

Lager: Rähm 3 und Haveliusplatz 1-2.

Das Haus der Herrenmoden  
Das Haus der Qualitäten  
Das Haus der Preiswürdigkeit



**Rudolf Brzezinski**

Herren-Moden Holzmarkt 24

15137



**DOPPELPUNKT DIE NEUE 2-PFG.-ZIGARETTE**

1 eiserner Dien (7) fast neu, bill. zu verkauf. Odra, Kreuzweg 1, 1 Tr.

1 Kinder-Anziehbettgestell bill. zu verkauf. Kusch, Säbergasse 7, II. (7)

Zu verkaufen: 50 versch. Sorten Feilen (neu) u. a. versch. Sorten Werkzeuge. Witschke, Wilhelmengasse 6, I. (7)

Eisene Dipl.-Schreibstisch zu verkaufen. Schildk, Karthäuser Str. 124. (7)

2-räd. Handwagen Schubbare und Drahtstange umgesehlt. bill. zu verkaufen. Lettau, Althof 2 (7)

2 Winter-Mäntel für mittlere starke Figur billig zu verkaufen. (7) Franzengasse 30, Hof.

Wirtshausierin (7) perfekte Köchin, sucht per sofort Stellung. Näheres Jaupot, Bismarckstr. 28, II

Grät. Mittagstisch 75 P. (7) Sünderstr. 5, pt. I. 15137